

Pozener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z., mit Zustellgeld in Posen 4.40 z., in der Provinz 4.80 z. Bei Postbezug monatlich 4.39 z., vierteljährlich 13.16 z. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— z., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Kml. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Geschäftsstelle des „Pozener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Biskupiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto- u. Znh.: Concordia Sp. A.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 16 gr, Textzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Aleja Marja, Biskupiego 25. Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915. in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto- u. Znh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Dienstag, 24. September 1935

Nr. 219

Der unvermeidliche Waffengang

Von unserem römischen Korrespondenten
Dr. Gustav Eberlein.

Rom, Ende September.

Selten ist ein Krieg so gründlich vorbereitet worden wie der afrikanische. In Afrika finden wir jedenfalls kein passendes Beispiel, es sei denn, man gehe bis auf die punischen Kriege zurück. Und Rom strebt ja heute etwas Ähnliches an wie damals: die Beherrschung eines großen Teiles von Nordafrika, die Verbindung seiner bereits vorhandenen Stützpunkte, zunächst Erythräas mit Somaliland, am Ende auch die Brücke zwischen Mittelmeer und Indischem Ozean. Freilich ist ein Hauptstück in der Mitte, der Sudan, in englischer Hand und damit die Möglichkeit einer Ausdehnung des Krieges auf Europa gegeben. Wie man bei so großen Gesichtspunkten in Genf noch immer die Reibereien zwischen Italien und Abessinien als wesentlich betrachten kann, versteht sich schwer. Was will die Episode von Wal-Wal oder der Landkrieg Ogaden, was eine Eisenbahn- oder Petroleumkonzeption belagen, wo eine Großmacht Weltmacht werden möchte, wo ein Mussolini den Kühnen Schritt nun einmal getan hat, um die Fußstapfen Cäsars zu treten? Richtig oder nicht, es gibt kein Zurück mehr.

Den italienischen Kanonen gingen Arbeiterbataillone voraus. Grobes haben sie geschaffen, bevor der erste Befehl zum Vormarsch kam. Eine technische Kriegsvorbereitung, einzig in ihrer Art. Nicht minder überlegt erfolgten die diplomatischen Vorbereitungen. Gestützt auf den Vertrag von London vom Jahre 1915, mit dem sich die Weltmächte die Hilfe Italiens kauften, aber teuer bezahlen mußten, gelang es der hartnäckigen römischen Diplomatie, so viel an Kolonialbesitz in Nordafrika zu erreichen, wie überhaupt möglich war: neue Stützpunkte auf dem Wege zum Indischen wie zum Atlantischen Ozean. Heute spricht man schon kaum mehr von dem die Karawanenstraßen beherrschenden Hochland, das Frankreich im Vertrag vom Dreikönigstage 1935 abtreten mußte, eines Tages aber wird es eine ungeahnte Bedeutung erlangen.

Ein offenes Geheimnis ist es, daß jene französischen Kreise, die in der unheilbaren Verfeindlichkeit Italiens mit Deutschland ein Hauptziel ihrer europäischen Politik erblickten, immer wieder deutsche Kolonien in Rom offerierten.

Für Italien war die Lage nun insoweit gefährlich, daß es seine Hoffnungen auf deutsche Kolonien, wenn es jemals solche gehabt hätte, begraben mußte, nachdem Deutschland wieder als wehrhafte Großmacht auf den Plan getreten war, und daß von Frankreich und England nicht noch mehr zu holen war. Damit trat das abessinische Problem in sein akutes Stadium. Der französischen Zustimmung scheinbar sicher, gab Mussolini den Mobilisierungsbefehl aus. Die Gleichung ging überall auf, nur eine Unbekannte machte ihm zu schaffen: die Haltung Englands. Freilich, früher oder später mußte es doch zum Kampfe um das Mittelmeer kommen, es konnte schließlich nichts schaden, wenn man beizeiten Freund und Feind erkannte. Die Gewinnung Frankreichs war auf jeden Fall ein Meisterstück, ja die Vorbedingung für das Gelingen des afrikanischen Feldzuges. Selbst in dieser Stunde noch hält Frankreich die Waage in der Hand. Der Krieg würde unwahrscheinlich, mindestens hinausgeschoben werden, wenn Frankreich und England ein gemeinsames Veto einlegen wollten. Selbst in diesem Falle müßte Italien der militärische Vormarsch zur Sicherung seiner Forderungen gestattet werden, gewiß, jedoch könnte ein Blutbad in Afrika und vor allem ein Uebergreifen des Brandes auf Europa verhütet werden. Leider sieht es nicht so aus, als ob der Völkerbund der Stimmung in Rom noch Rechnung tragen könnte oder wollte.

Und so wird die Welt sehr bald erfahren, daß auch auf militärischem Gebiete eine muster-gültige Vorbereitung stattgefunden hat. Zu einem zweiten Adua wird es bestimmt nicht

Italien lehnt alle Vorschläge ab

Aber Einlenken noch möglich

Rom, 23. September. Der Beschluß des italienischen Ministerrats, der die Ablehnung der Vorschläge des Fünfer-Ausschusses ausspricht, hat nach der amtlichen italienischen Mitteilung in Uebersetzung folgenden Wortlaut:

„Der Ministerrat hat von den in dem Bericht des Fünfer-Ausschusses enthaltenen Vorschlägen Kenntnis genommen; er hat sie zum Gegenstand einer aufmerksamen Prüfung gemacht. Bei aller Achtung des von dem Fünfer-Ausschuss unternommenen Versuches ist der Ministerrat zu dem Entschluß gekommen, diese Vorschläge als unannehmbar zu betrachten, da sie keine ausreichende Mindestgrundlage für etwaige Abmachungen bieten, mit denen endlich und in wirksamer Weise den lebenswichtigen Rechten und Interessen Italiens Rechnung getragen würde.“

Die amtliche Mitteilung über die zweistündige Sitzung des italienischen Ministerrats befagt weiter, daß

der Ministerrat am nächsten Dienstag zu einer Sitzung einberufen ist,

bei der die Entwicklung der politischen Lage weiter verfolgt und die noch auf der Tagesordnung stehenden Verwaltungsgeschäfte erledigt werden sollen. In der Sitzung hat Mussolini einen ausführlichen einstündigen Bericht über die Entwicklung der politischen und militärischen Lage in den letzten Tagen erstattet und den Bericht des Fünfer-Ausschusses verlesen und erläutert.

Genf gibt die Hoffnung nicht auf

Genf, 23. September. Der Fünferauschuss des Völkerbundes für den italienisch-abessinischen Streit ist Sonnabend um 18 Uhr zu einer Sitzung zusammgetreten, um die Lage, wie sie sich nach der Sonnabend nachmittag bekanntgemordenen Stellungnahme des italienischen Ministerrates darstellt, zu prüfen.

In Völkerbundkreisen geht die überwiegende Auffassung dahin, daß die römische Erklärung verschiedene Auslegungen zuläßt, so daß also noch immer nicht die angekündigte Entscheidung gefällt ist. Besonders auf französischer Seite glaubt man aus der Verlautbarung den Wunsch herauslesen zu können, daß

die sachlichen Verhandlungen fortgesetzt werden.

Es wird besonders als gutes Zeichen vermerkt, daß die Verlautbarung in bemerkenswert nüchternem, um nicht zu sagen versöhnlichem Ton gehalten ist.

Auf englischer Seite beachtet jedoch keine Neigung, ein neues Feilschen um eine Verhandlungsgrundlage mit Italien zu beginnen.

Man scheint entschlossen, diese Anregung ebenso abzulehnen wie die verschiedenen italienischen Versuche der letzten Tage, den Streifall dem Völkerbund und seinem nunmehr praktisch in

Gang gekommenen Verfahren zu entziehen. Nach der hier in englischen Kreisen herrschenden Stimmung zu schließen, besteht keine Aussicht, daß England seine durch schwierige Verhandlungen mit Frankreich und anderen Ländern im Völkerbund gewonnene Plattform jetzt zugunsten direkter Verhandlungen aufgeben wird.

Abessinische Antwort bereits überreicht?

Der Genfer Sonderberichterstatter des „Intransigent“ glaubt zu wissen, daß der Vorsitzende des Fünferauschusses, der spanische Botschafter Mabarriaga, bereits im Besitze der abessinischen Antwort auf die Vorschläge des Fünferauschusses sei. Der Kaiser von Abessinien, so schreibt das Blatt, hat diese Vorschläge grundsätzlich angenommen, vorbe-

England ändert seinen Standpunkt nicht

Die italienischen Forderungen keine Verhandlungsgrundlage

London, 23. September. Die Nachricht aus Genf, daß der italienische Vertreter Baron Aloisi dem Vorsitzenden des Fünferauschusses Mabarriaga die italienischen Einwendungen gegen den neuesten Vermittlungsplan auseinandergesetzt habe, wird von der Londoner Morgenpresse als ein nicht ungünstiges Zeichen angesehen, weil

Mussolini jetzt zum ersten Male nicht sein ewiges Nein wiederhole, sondern Neigung zu Verhandlungen zeige.

Indessen wird gemeldet, daß die italienischen Forderungen so weit gingen, daß der Fünferauschuss sie schwerlich als Verhandlungsgrundlage annehmen könne.

In einem Leitartikel begrüßt „Times“ das in der amtlichen Verlautbarung über den italienischen Ministerrat erscheinende Zeichen, daß das Recht des Völkerbundes, sich um eine friedliche Schlichtung des Streites zwischen zwei Mitgliedern zu bemühen, nicht mehr bestritten zu werden scheint und daß die Tür zum Frieden noch nicht endgültig geschlossen sei. Das Blatt erklärt,

England habe volles Verständnis für Italiens Verlangen nach Ausdehnung und nach einem Anteil an den Kohlvorkommen.

Es handle sich dabei um die Ungleichheit zwischen den „Besitzenden“ und den „Besitzlosen“, die auch andere Länder als Italien betreffe. Indessen sei Italien ebenso wie Großbritannien Unterzeichner der Völkerbundcharta, die eine

haltlich einiger Abänderungen und näherer Umschreibungen. Er wünsche vor allem die Bürgschaft dafür, daß das ihm zuerkannte Recht, gegen die Ernennung des einen oder anderen Beraters Einspruch zu erheben, auch wirksam angewendet werden könne. Außerdem wünsche er die Zusicherung, daß bei der wirtschaftlichen Organisation Abessinien keine Regierung ausgeschlossen werde und der Grundsatz der „Offenen Tür“ strenge Anwendung finde.

Ein aufsehenerregender Besuch

Der italienische Gesandte auf dem abessinischen Erntefest.

Addis Abeba, 23. September. Mit großen Feierlichkeiten begann Sonnabend das aus Anlaß der Beendigung der Regenzeit alljährlich gefeierte Erntefest, an dem das gesamte diplomatische Korps teilnahm. Entgegen aller Erwartung war auch der italienische Gesandte, Graf Vinci, mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft, und zwar als erster, zu der Feier erschienen.

Neuordnung der internationalen Beziehungen bedeute.

In britischen Augen seien Völkerbund und Völkerbundcharta stets ein Werkzeug friedlicher Berichtigung von Ungleichheit gewesen und nicht die starre Bewahrung des augenblicklichen Standes der Dinge.

„Times“ sagt: In diesem Punkt haben wir uns zweifellos von einigen unserer Nachbarn auf dem Festlande unterschieden. Aber die scheinbare Identifizierung unserer Ansichten mit den ihrigen ist von der britischen öffentlichen Meinung niemals unterstützt worden, und Sir Samuel Hoares große Rede in Genf sollte diese verkehrte Auffassung ein für allemal beseitigt haben. Es gibt jetzt für Italien oder für irgendeine Nation, die sich gekränkt fühlt, keinen Vorwand mehr für die Annahme, daß England den Völkerbund nur als einen Vorläufer des Status quo unterstütze.

Die „Times“ geht dann weiter auf die Flottenverklärungen im Mittelmeer ein und bemerkt dazu,

die Schlachtschiffe seien nicht da, um jeden Augenblick auf Neapel oder Venedig Granaten zu schießen.

Die phantastische Vorstellung eines europäischen Krieges als einer einem abessinischen Krieg vorzuziehenden Möglichkeit habe niemals auch nur einen Augenblick im Kopf eines nüchternen Engländer geherrscht. Die Schiffe seien da,

kommen. Dafür fehlt schon die erste Voraussetzung: die Unsicherheit und Zerrissenheit der Heimatfront. Es mag richtig sein, wenn man behauptet, ohne den Faschismus wäre es nicht zum Kriege gekommen; richtig ist es aber ohne Zweifel auch, daß ohne den Faschismus ein derart geschlossener Volkswille nicht möglich gewesen wäre. Mussolini hat heute ein anderes Volk hinter sich als seinerzeit Crispi. Die Zukunft wird lehren, wem der Lorbeer zufällt.

Im Gegenteil zum übrigen Europa gibt es in Italien wohl keinen Gebildeten, der noch an eine Kompromißlösung glaubt. Mussolini würde sich damit ja selbst dementieren. Möglicherweise sind es schließlich sogar solche Impponderabilien, die den Ausschlag geben, um so mehr vermehrt man den wirtlich großen Staatsmann in Genf, der sie, wie es etwa Bismarck gemacht hätte, zu würdigen weiß. Wie kann man annehmen, ein Millionenheer kriegerischen Geistes lasse sich einfach zurückziehen? Dann würden sicherlich, wie es Mussolini ausdrückte, die Flinten von selber losgehen.

Das italienische Volk betrachtet den Waffengang als unabwendbar. Gleichviel, was daraus entstehen mag, das Heer wird marschieren. Und

die Heimat stärkt ihm den Rücken. Das ganze Land ist eine einzige Waffenfabrik geworden, jeder diensttaugliche Mann wartet auf den Einberufungsbefehl. Wo sind die politischen Siebenweisen, die da verhielten, beim ersten Kanonenschuß würde der Faschismus zusammenbrechen? Niemals dürfte es der Duce wagen, das angeblich so getrudelte und daher murrende Volk zu einem neuen Blutopfer herauszufordern? Am ersten Marschtag, wie oft lasen wir das, bricht die italienische Währung und Wirtschaft zusammen! Alle Propheten zusammen, seit Elmas, haben wohl nicht so viel geirrt, wie die Volkswirtschaftler in den letzten zwanzig Jahren. Vielleicht übersteht das Italien Mussolinis doch auch diese harte Probe bei lebendigem Leibe.

Der Fremde, der wie alle Jahre im Herbst nach dem Süden fährt, merkt natürlich, daß eine Nation im Aufbruch ist, er selber aber bekommt wenig Unannehmlichkeiten zu spüren. Ja, die Zitronen kriegen Seltenheitswert und das Benzin ist schon auf 2.80 Lire hinaufgeklettert, aber schon kommt auch der Staat mit Verbilligungsscheinen für Touristen. Das ist eine kluge Politik, die in solchen Zeiten den

Fremdenverkehr nicht droffelt, bringt er doch Tag für Tag seine 5 Millionen Devisen ins Land!

Und was den voreingenommenen Ausländer immer wieder verblüffen muß, den Kenner des neuen Italien allerdings nicht überrascht: überall unbedingte Ruhe im Lande! Das Leben geht seinen Gang, als fänden nur irgendwo die üblichen Manöver statt. Auf Schritt und Tritt spürt man die strengen Zügel der römischen Zentralgewalt und ein freiwilliges Unterordnen des einzelnen. Uebrigens hatte man auch im italienisch-türkischen Krieg vom Jahre 1911 als Reisender keine Vonderung zu beklagen, selbst der damals übliche Schendrian war nicht aus dem Geleise zu werfen, und doch stand der Feind am anderen Ufer! Jetzt ist er weit, dort unten im schwärzesten Afrika. Es sei denn, daß England...

Noch will man im Ernste nicht dran glauben, und das Wort Sanktionen scheint gegenwärtig das verhassteste, das es gibt. Sollte es jedoch wirklich dazu kommen, so wird der Duce, das ist die allgemeine Ueberzeugung, vor den Drohungen nicht zurückweichen.

um den Frieden zwischen den Nationen zu erhalten, für den der Völkerbund vorhanden sei, um die Sicherheit der Seewege und Verbindungen im Mittelmeer zu gewährleisten, von denen Englands Schutz abhängt, und sofort und wirksam jeden Zwischenfall zu behandeln, der andernfalls Europa in Brand setzen könnte.

„Daily Telegraph“ schreibt, die am Sonnabend in Rom veröffentlichte amtliche Mitteilung habe die Hoffnung nicht ausgelöscht. Sie habe zwar „Nein“ gelautet, aber es sei ein hoffnungsvolles Zeichen, daß Mussolini seinem Vertreter in Genf die großen Linien der italienischen Mindestforderungen mitgeteilt habe.

Man nimmt die italienischen Vorschläge nicht ernst

London, 23. September. Der liberale „News Chronicle“ ist der Meinung, daß die italienischen „Gegenvorschläge“ nicht sehr ernst genommen werden könnten. Das Blatt glaubt, daß nur das Wetter in Abessinien bisher einen italienischen Angriff verhindert habe und ist der Ansicht, daß der Fünferausschuß die Frage zunächst an den Völkerbund verweisen solle.

Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ glaubt, daß Mussolini dringende Verhandlungen wünsche und erklärt, unbedingte Voraussetzungen müsse sein, daß Abessinien keinesfalls unter italienische Herrschaft komme. Die Tür für Verhandlungen sei nach immer offen, aber die Bedingung sei, daß Italien die Hauptgrundsätze der Völkerbundung annehme.

Die rechtskonservative „Morning Post“ betont die Notwendigkeit, einen Krieg in Afrika abzuschließen und nicht zuzulassen, daß er sich auf Europa ausdehnt. Kein Freund des Friedens könne wünschen, daß der Völkerbund eine Lage, die er nicht verhindern könne, noch schlimmer mache. Im übrigen habe die Krise die eine wahre Lehre gezeitigt, daß eine Nation, die sich selbst entwaffnet habe, nicht einmal auf Frieden hinarbeiten könne, ohne Gefahr zu laufen, in einen Krieg verwickelt zu werden.

Die „Daily Mail“ hofft, daß ein neuer Versuch gemacht wird, Mussolinis Forderungen zu entsprechen, fügt indessen hinzu, das einzig vaterländische Verhalten sei gegenwärtig für jeden Engländer, seiner Regierung durch die und dünn zu folgen.

Italienische Verhandlungsbereitschaft, aber keine Brücke

Paris, 23. September. Die Pariser Montagspresse betrachtet die Entwicklung der italienisch-abessinischen Frage zwar unter einem etwas optimistischeren Gesichtspunkt, als dies nach der Veröffentlichung der amtlichen Verlautbarung des italienischen Ministerates der Fall war, macht aber hinsichtlich einer endgültigen Einigung die größten Vorbehalte. Man weiß allgemein auf die Spanne hin, die zwischen den italienischen Forderungen und den Angeboten des Fünferausschusses liegt und die man für zu groß hält, als daß sie überbrückt werden könnte. Man betrachtet jedoch den Besuch Aloisis beim Vorsitzenden des Fünferausschusses als ein Zeichen der italienischen Verhandlungsbereitschaft.

Die Genfer Sonderberichterstatter der großen Blätter erklären übereinstimmend, man glaube in Völkerbundkreisen zwar nicht daran, daß England den italienischen Forderungen stattgeben werde, immerhin werde der Schritt Aloisis eine Antwort des Fünferausschusses nach sich ziehen, so daß die Verhandlungen praktisch fortgesetzt würden.

Nur in dieser Tatsache sehe man einen, wenn auch nur geringen Hoffnungsschimmer. Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ erklärt, es handle sich praktisch um italienische Gegenvorschläge, wenn dieses Wort auch von keiner Seite ausgesprochen worden sei. Er rechnet damit, daß die Verhandlungen fortgesetzt werden, glaubt aber nicht daran, daß die italienischen Forderungen vom Fünferausschuß und vom Völkerbundrat angenommen werden.

Es sei vielmehr wahrscheinlich, daß man der italienischen Regierung Gegenvorschläge unterbreiten werde, die aber weit entfernt von den italienischen Forderungen sein würden.

Auch der Genfer Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ hat den Eindruck gewonnen, daß die Spanne zwischen den italienischen Forderungen und den Zugeständnissen, die England gegebenenfalls machen könnte, viel zu groß sei. In englischen Völkerbundkreisen halte man es deshalb auch für unnütz, die Verhandlungen über einen gewissen Zeitpunkt hinaus aufzunehmen. Auch andere Kreise vertäten diese Auffassung und seien sogar der Ansicht, daß der Fünferausschuß in seinen Angeboten bereits zu weit gegangen sei.

Das „Journal“ warnt davor, die Bedeutung der neuen Lage zu überschätzen. Man müsse sich mit der Feststellung zufriedengeben, daß heute eine Aussprache mit Italien möglich sei, während man bisher selbst an dieser Möglichkeit gezwweifelt habe.

Die strategischen Vorbereitungen in Aegypten

Kairo, 23. September. Unter Berufung auf zuständige militärische Stellen beschäftigen sich die ägyptischen Blätter mit dem Verteidigungsplan der Westgrenze des Landes. Dieser Plan soll die Räumung der Wüste bis Amerieh, dreihundert Kilometer vor Alexandria, unter gleichzeitiger Beförderung der darüber hinausführenden Eisenbahnstrecke vorziehen. In Amerieh seien kriegsmäßige Vorbereitungen und auch Aufstellung von Material im Gange. Ein aus der Richtung von Solloum kommender

Feind müßte dann eine 500 Kilometer lange trodene Wüstenstrecke durchqueren.

Die Zahl der gegenwärtig in Aegypten liegenden englischen Flugzeuge wird von den Zeitungen mit rund 1000 Apparaten, darunter 300 Wasserflugzeuge, angegeben. In den ägyptischen Gewässern sollen sich zur Zeit 29 Einheiten der britischen Flotte aufhalten. Von der Besatzung dieser Schiffe abgesehen, beträgt die Zahl der gelandeten Truppen 15 000 Mann, wozu noch 3000 Mann Marineinfanterie kommen.

200 Millionen Pfund für das englische Flottenbauprogramm?

London, 23. September. Das oppositionelle Sonntagsblatt „People“ will wissen, daß Ministerpräsident Baldwin auf der konservativen Parteikonferenz in Bournemouth am 4. Oktober Einzelheiten über das Rüstungsprogramm der englischen Flotte mitteilen werde, dessen Kosten sich auf annähernd 200 Millionen Pfund belaufen sollen. Im Zeitraum von sechs Jahren sollen 6 Schlachtschiffe, 36 Kreuzer, 100 Zerstörer und 30 U-Boote gebaut werden.

Abessinien sichert seine Grenzen

Beisprechung des Kaisers von Abessinien mit dem britischen Gesandten

Der Kaiser von Abessinien hatte am Sonnabend mit dem britischen Gesandten in Addis Abeba, Barton, eine längere Besprechung, die sich mit der politischen Lage, vor allem aber mit dem Fremdenzuch, beschäftigte.

Die abessinische Regierung hat von Genf weitere Einzelheiten über das Ergebnis der Verhandlungen des Fünferausschusses angefordert. Man ist in den politischen Kreisen Abessiniens der Ansicht, daß Italien die Genfer Vorschläge ablehnen wird.

Die militärischen Vortehrungsmaßnahmen gehen im übrigen weiter. Jetzt sind 5000 Mann Fuhrtruppen auf der Bahnstation Addis Abeba nach Direbaua verladen worden.

Vor wichtigen Entscheidungen in Warschau Die Frage der Regierungsumbildung

Die vom Präsidenten der Republik zu vollziehenden Ernennungen zum Senat werden im Laufe dieser Woche erfolgen. Senatsmarschall und gleichzeitig Vertreter des Präsidenten der Republik soll Oberst Bryjtor, der ehemalige Ministerpräsident werden, und das Marschallsamt im Sejm wird wahrscheinlich Oberst Stawel, der gegenwärtige Ministerpräsident, übernehmen. Mit der schon wiederholt vorhergegangenen Umbildung der Regierung ist also nunmehr mit Bestimmtheit zu rechnen. Oberst Stawel wird zurücktreten, vermutlich mit ihm aus formalen Gründen das gesamte Kabinett.

Die Veränderungen werden mehrere Ressorts umfassen. Zum Ministerpräsidenten dürfte der bisherige Innenminister Kosciakowski ernannt werden. Häufig tritt auch der Name des Generals Sosnkowski auf, dessen letzte der Presse gewährte Unterredung einen großen Eindruck gemacht hat. Besonders kommentiert wird sein Satz, daß der Jugend die hervorragenden Taten, die durch die kollektiven Anstrengungen der Volksgemeinschaft geleistet worden sind, zum Beispiel dienen sollen. Geniale Taten von Einzelpersonlichkeiten stellte General Sosnkowski auf den zweiten Plan; ebenso wendet er sich gegen die „Emanzipation der Jugend“, die erst lernen und gehorchen und dann ein Wort mitsprechen solle. Andere Kreise treten dafür ein, eine noch prominenter Persönlichkeit an die Spitze der Regierung zu stellen und haben dabei den General Ryzdz-Smigly im Auge.

Es dürfte aber ganz ausgeschlossen sein, daß der General, den der sterbende Marschall mit seinem besondern Vertrauen bedachte, seine führende Stellung im Heer und Staat durch die Übernahme der Regierungselterung exponiert.

Fast sicher erscheint der Wechsel im Amt des Handelsministers, zu dem der frühere Handelsminister und jetzige Generaldirektor der Staatlichen Stichtoffwerke Wiatkowski ernannt werden soll. Erneut wird, wie bereits berichtet, die Kandidatur des Wojewoden von Schlesien Dr. Gragnycki für einen Ministerposten genannt. Während aber von einer Seite behauptet wird, daß er das Innenministerium übernehmen werde, wird von anderer Seite gesagt, daß er als Unterrichtsminister in das Kabinett einzziehen soll.

Sollte Dr. Gragnycki nach Warschau gehen, so dürfte der jetzige Wojewode und frühere Generalkonsul Malchomme sein Nachfolger werden.

Die in den Senat gewählten Wojewoden Kwasiński in Polen und Matuzewski in Larnopol sollen ihre Posten verlassen und sich ganz dem parlamentarischen Leben zur Verfügung stellen. Zum Wojewoden in Polen soll angeblich der jetzige Krakauer Wojewode Walecki ernannt werden.

Ein Vorgang, der für die weitere Entwicklung der Innenpolitik mindestens ebenso bedeutsam ist wie der bevorstehende Kabinettswechsel, wurde in einer Besprechung eines höheren Regierungsfunktionärs mit den Vertretern der ausländischen Presse in Warschau gleichfalls mit einiger Bestimmtheit vorausgesagt, nämlich die Auflösung der Organisation des „Anparteilichen Bloks“ für die Mitarbeit mit der Regierung, des sogenannten „BB“-Bloks, d. h. der Sanierungspartei. Die Abfertigung dazu, diese Organisation fallen zu lassen, bestand bereits seit längerer Zeit. Ihre Ausföhrung würde aber immer wieder vertagt, weil man zur Abwehr gegen die vorhandenen anderen Parteioorganisationen diesen Zusammenschluß der Regierungsanhänger in parteilicher Form noch zu benötigen glaubte. Jetzt, nachdem im Sejm und Senat Fraktionen der Opposition nicht mehr vorhanden sein werden, will man auf eine entsprechende

Engländer reisen nicht mehr nach Italien

Einschränkung englischer Vergnügungsreisen nach dem Mittelmeer

Nach dem „Daily Express“ wird infolge der internationalen Lage die Jungfernfahrt des neuen englischen Dampfers „Strathmore“ nicht, wie ursprünglich vorgesehen, nach dem Mittelmeer und nach italienischen Häfen, sondern nach den Kanarischen Inseln unternommen werden. Vier weitere britische Schiffsahrtsgesellschaften hätten Vorbereitungen getroffen, das Reiseprogramm der Schiffe, die Vergnügungsreisen nach dem Mittelmeer unternehmen sollten, gegebenenfalls zu ändern.

Maßnahmen gegen Lebensmittelvertuerung auf Malta

Auf Malta ist ein Nahrungsüberwachungsamt eingesetzt worden, um den Bestrebungen gewisser Händler, die gegenwärtige internationale Lage durch ungerechtfertigte Preissteigerungen auszunutzen, Einhalt zu gebieten. Die Regierung erklärt, daß genügend Lebensmittel vorhanden seien und daß sie keine ungerechtfertigte Gewinnmacherei dulden werde.

Starke Beunruhigung auch auf den ägyptischen Börsen

Börsenschiebung geplant

Auf den Wertpapierbörsen von Kairo und Alexandria herrscht seit Donnerstag infolge der Zuspitzung der internationalen politischen Lage starke Beunruhigung, die einen erheblichen Sturz aller Werte hervorgerufen hat. Die Verkäufe waren am Donnerstag so stark, daß der Markt das ganze Angebot nicht aufnehmen konnte. Man erwartet strenge Maßnahmen der Regierung, falls sich keine Besserung einstellen sollte. Die Regierung soll auch die Schließung der Börsen in Aussicht genommen haben.

Verlängerung der Wegebauausstellung

Da die Wegebau-Ausstellung in Warschau sich eines großen Zuspruchs erfreut, hat das Ausstellungskomitee beschlossen, die Ausstellung bis zum 29. September einschließlich zu verlängern. Besonders stark war in den letzten Tagen der Ausflugsverkehr. Der wirtschaftliche Erfolg der Ausstellung verpricht groß zu werden. Besonders die ausländischen und deutschen Ausstellungsstände sind stark besucht.

Die polnische Presse und der Besuch Dr. Todts

Es muß doch etwas merkwürdig berühren, daß die polnische Presse, die sonst mit großer Ausführlichkeit über alles berichtet, was mit der Frage des polnischen Straßenbauprogramms und mit der in Warschau stattfindenden Wegebau-Ausstellung zusammenhängt, über den Besuch des Inspektors des deutschen Straßenbauwesens fast ganz schweigt. Kaum daß man eine kleine Notiz von der Ankunft Dr. Todts in Warschau zum Besuch der polnischen Wegebau-Ausstellung finden konnte. Die Rede, die Dr. Todt über den Stand des deutschen Straßenbauwesens hielt, ein Thema, das doch in Polen sehr interessieren müßte, findet in der gesamten polnischen Presse keine Beachtung.

Neue Reibungen im Teschener Schlesien

Schwaifnetes Vorgehen gegen die polnische Minderheit

Warschau, 23. September. Die polnische Presse berichtet voller Empörung über die neuen Schikanen der tschechischen Behörden gegen die polnische Minderheit in Tschechisch-Schlesien. Für den gestrigen Sonntag, dem Todestag der beiden polnischen Flieger und Sieger im Europa-Rundflug Zwirko und Wiguta sollte bekanntlich an dem Ort ihres tödlichen Absturzes, der auf tschechoslowakischem Gebiet liegt, eine polnische Gedenkfeier stattfinden. Diese Feier ist von den tschechoslowakischen Behörden vor einiger Zeit verboten worden. Am gestrigen Sonntag jogen aber trotzdem etwa tausend polnische Pilger zu dem Ort der Katastrophe, um in aller Stille der beiden Flieger zu gedenken.

Genfer Schlichtungswerk mählungen!

Offizielle Feststellung des Fünferausschusses

Genf, 23. September. Der Fünferausschuß hat am Montag vormittag beschlossen, am Dienstag wieder zusammenzutreten, um einen Bericht an den Völkerbundrat auszuarbeiten, in dem das Mißlingen der Schlichtungsverhandlungen festgestellt werden soll.

Neues vom Tage

Massenvergiftungen durch Pilzgenuß

Paris, 23. September. In Valence mußten 16 Gäste zweier Restaurants nach dem Genuß von Pilzen mit schweren Vergiftungserscheinungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Zwei von ihnen sind bereits kurz nach ihrer Entlassung gestorben, bei zehn anderen besteht Lebensgefahr.

Der „Ohne-Halt“-Flug New York-Kowno mißglückt

Der amerikanische Flieger Waitkus in Island notgelandet.

Dublin, 23. September. Der frühere amerikanische Heeresflieger Felix Waitkus, der am Sonnabend morgen mit dem Eindecker „Vihuanica“ in New York zu einem Alleinflug ohne Zwischenlandung nach Kowno aufgestiegen war, hat seinen Flug nicht durchführen können. Infolge schlechter Wetters über dem Ozean gingen seine Brennstoffvorräte vorzeitig zu Ende, so daß er kurz nach Erreichen der irischen Küste, wenige Kilometer von dem Flugplatz Ballinrobe entfernt, im Nebel eine Notlandung vornehmen mußte. Dabei wurde das Flugzeug schwer beschädigt, während der Flieger wie durch ein Wunder unverletzt blieb. Waitkus will nach Ausbesserung seiner Maschine seinen Flug fortsetzen.

Seeräuberüberfall auf einen chinesischen Dampfer

Schanghai, 21. September. Der von den Seeräubern überfallene Dampfer „Paofeng“ ist am Sonnabend nach Schanghai zurückgekehrt. Nach einem Bericht der Schiffsleitung wurde der Dampfer am Freitag in der Nähe von Wusung von zwölf Seeräubern, die als Fahrgäste verkleidet waren, überfallen. Die Räuber drangen plötzlich auf die Schiffsleitung ein. In dem Durcheinander wurden drei Personen, die sich ihnen in den Weg stellten, erschossen und ihre Leichen kurzerhand über Bord geworfen. Drei Frauen wurden außerdem verwundet. Die Räuber steuerten dann das Schiff an der Küste von Tschekiang entlang, wo sie sich ausschiffen und verschwand. Sie erbeuteten im ganzen 40 000 megranische Dollar.

Napoleon verteilte Kronen

Der Polizeiminister Fouche sollte König von Preußen werden

Das „Salzburger Volksblatt“ vermag einen bisher unbekanntem Brief Napoleons zu veröffentlichen, der infolge einer neuen Geschichtsquelle darstellt, weil aus ihm hervorgeht, daß Napoleon seinen Polizeiminister Fouche zum König von Preußen machen wollte.

In der wissenschaftlichen Hauptbibliothek in Chartow ist ein Originalbrief Napoleons entdeckt worden, in dem er Fouche kurz vor der Niederlage bei Leipzig, die seinen Fellen ein Ende setzte, das preussische Königtum anbot. Der Brief trägt das Datum Dresden, den 11. Mai 1813, und lautet:

„Ich teile Ihnen mit, daß ich die Absicht habe, sofort in Preußen einzurücken. Ich erlaube Sie, sich hierher zu begeben, damit ich Sie zum Oberhaupt dieses Königreiches machen kann. Der Sieg bei Witten (damit ist die Schlacht von Großgörschen gemeint) hat mir erlaubt, den Feind an die Elbe zurückzuwerfen und Truppen an die Oder vorrücken zu lassen. Kommen Sie sofort anonym nach Dresden, damit in Paris keine Aufregung entsteht. Erweden Sie den Eindruck, daß Sie sich auf Ihre Güter begeben. Sie müssen bereits hier sein, während alle Welt Sie noch auf Ihren Besitzungen glaubt. Ich reche auf Ihre Treue. Gott helfe Ihnen! Napoleon.“

Der Brief fand sich in einer Sammlung, die die Charlowener Universität im Jahre 1892 von Wajilij Wolsky gekauft hatte. Wolsky führte den Besitz des Briefes auf einen Attache der russischen Botschaft in Paris zurück, der Anfang des 19. Jahrhunderts in Paris tätig war.

Die polnische Meinung

„Gzas“ hofft auf den Senat

Der „Gzas“ schreibt zu den Senatswahlen vom vergangenen Sonntag, diesen Wahlen läme eine besondere Bedeutung zu, wenn man die Zusammensetzung des neuen Sejms berück-

Anwachsendes Analphabetentum

Der „Gzas“ vom 16. September schreibt, im Zusammenhang mit dem Beginn des neuen Schuljahres beschäftigte sich die polnische öffent-

Reichsbürgerbrief und nationale Minderheiten

Der „Gzas“ vom 20. September setzt sich mit den beiden neuen staatsbürgerlichen Rechts-

Die Verschuldung der Beamten

Das „A B C“ zeigt an Hand von Ergebnissen der diesjährigen Enquête des Verbandes der Staatsbeamten, der von etwa 1000 Be-

41 Prozent der Beamten waren bis zur Höhe des Vierteljahreseinkommens verschuldet, 25%

über die Höhe des Halbjahreseinkommens hinaus. 71 Prozent aller an der Enquête beteiligten Beamten hatten private Schulden, die hauptsächlich in Warenkrediten bestanden.

Eine polnische Insel in Mandschuloo

Der „Kurjer Krakowski“ vom 18. September erinnert anlässlich eines Besuches eines aus-

Mängel auf dem Schiff „Pilsudski“

Der Krakauer „Kurjer“ schreibt über „Fehler, die zu vermeiden sind“. Es sind das Mängel, die sich in der Organisation und Verwaltung bei der

„Wir sind alle einer Meinung, was die äußere und innere Ausstattung des S/S „Pilsudski“ anbetrifft, vor allem hinsichtlich seiner

Dr. Todt über das deutsche Straßenbauwesen

Eine Rede anlässlich des Besuchs der Wegebauausstellung in Warschau

Der Besuch des Generalinspektors des deutschen Straßenbauwesens Dr. ing. Todt in Warschau fand seinen Höhepunkt Ende der vergan-

Dr. Todt wies einleitend auf die kollegialen Beziehungen zwischen den polnischen und den deutschen Straßenbauern hin und gab dann

Er erinnerte an die gewaltigen Straßenbauten der Römer und der Inkas und wies auf das große Straßenbauwerk Napoleons hin. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts seien die Straßen durch das Aufkommen der Eisen-

Während man überall in der Welt in der Eisenbahn, im Flugverkehr und in der Schifffahrt stets alle Fortschritte der Technik aus-

Aus diesen Gedanken heraus sei das Straßenbauprogramm des Deutschen Reiches erwachsen. Man habe in Deutschland vorgesehen, daß ein Teil der Ausgaben für Straßenbau, die im Laufe der nächsten fünfzig Jahre für Unter-

Heute seien insgesamt 450 000 Mann beim Straßenbau beschäftigt. Den Aufwand für diese Arbeit dürfe man nicht der tatsächlichen Bezahlmenge gleichsetzen, denn 30 bis 40 v. H. der

völlig vertraut waren und auch das Schiff nicht kannten. Für die 700 Fahrgäste waren ein Arzt und eine einzige Krankenschwester da, die nach drei Tagen vor Ueberanstrengung krank wurde.

In diesem Zusammenhang wird auch des unvollkommenen Zustandes des polnischen Hotelwesens gedacht, und daran erinnert, daß in Polen weder europäisch geführte Gasthäuser noch ein geschultes Hotelpersonal vorhanden sind.

Im übrigen hat die Linie Gdingen-Amerika bereits, wie der „KAC“ schreibt, für eine entsprechende Bedienung auf dem Schiff und auch für genügende Proviantierung gesorgt.

Was auf dem Pilsudski verpeißt wird

Der neue polnische Ozeandampfer „Pilsudski“ verbrauchte für die Verpflegung der Passagiere auf seiner ersten Fahrt von Triest nach Gdingen folgende Lebensmittelmengen: 70 000 Stück Eier, 3000 Kilogramm Fleisch, 6000 Stück Geflügel, 1400 Kilogramm Wurstwaren, 7000 Kilogramm verschiedener Kompotts, 6000 Kilogramm Früchte, 1000 Kilogramm Käse und Sahne, 1000 Büchsen

aufgewendeten Beträge würden an der Arbeitslosenunterstützung gespart, weitere 30 v. H. kämen in kurzer Zeit über Sozialversicherungen und Steuern zum Reich zurück. Wenn man daher für die Straßenbauten 100 Millionen RM. ausbebe, so habe das Reich nur 30 Millionen mehr aufzuwenden, als wenn nicht gearbeitet würde.

Im Anschluß an den Vortrag zeigte Dr. Todt an Lichtbildern, was im Laufe der letzten zwei Jahre auf dem Gebiet des Straßenbaues getan worden ist. Die Versammlung dankte dem Redner durch lebhaften Beifall für seine Ausführungen, und der Vorsitzende der Polnischen Wegebau-Liga Graf Tyszkiewicz fleidete den Dank der Versammlung nochmals in herzliche Worte.

Am Abend fand ein Essen beim deutschen Botschafter von Molke statt, an dem u. a. der Vizeminister des Auswärtigen Graf Szembel.

Aus der Deutschen Bereinigung

Nachdem vor der Wahl Aufklärungsver-sammlungen stattgefunden hatten, die, wie etwa die Versammlung in Moskowitz vom 8. September, unsere Volksgenossen über den Sinn und die Art der Sejmwahlen unterrichteten, schieden sich nun die Ortsgruppen der Deutschen Bereinigung zum festlichen Begehen des Erntedankfestes an. So sammelte sich zu einem Vorbereitungssabende die schon erfreulich starke Kameradschaft von Samter aus der Stadt und den umliegenden Dörfern, um mit Kamerad Uta Sprechhörde und Volkslieder zu üben. Die neugegründete Ortsgruppenkapelle begleitete den Sang und brachte Marsche zu Gehör. — Ganz im Zeichen des deutschen Erlebnisses von Nürnberg stand die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Kotusz vom 11. September. Nach dem gemeinsam gesungenen Liede der Auslandsdeutschen und der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Volksgenossen Bierwagen jun., sprach Volksgenosse Staemmler über wahre Kameradschaft, die schließlich zur Ueberwindung des Parteigeistes und volksfremder Umtriebe führen muß. Anschließend bewies Volksgenosse Frank die Tragik des heutigen Kampfes Deutscher gegen Deutsche, und schilderte, wie die „Jungdeutsche“ Partei sich bis 1933 in keiner Weise bei uns betätigt hat, während die Männer, die sie heute herabzusehen versucht, sich für ihr Deutschtum aufgeopfert haben. Dann entwarf Volksgenosse Fehr, v. Gersdorff, Parisko, ein fesselndes Bild des diesjährigen Parteitagess in

die beiden Vizeminister des Verkehrsministeriums Bobkowi und Bisecti, der Vizehandelsminister Dolezal, der Vorsitzende der Wegebau-Liga, Graf Tyszkiewicz, die Direktoren der Technischen Hochschule und der Universität beizunehmen.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen

Der Berliner Korrespondent der „Gazeta Polska“ berichtet über den Stand der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen: Die polnisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen, die bereits seit 3 Monaten in Berlin laufen, sind in einen entscheidenden Abschnitt eingetreten. Die bisherigen technischen Unterhandlungen können als beendet betrachtet werden. Die Mehrzahl der Mitglieder der polnischen Delegation hat bereits Berlin verlassen und ist nach Warschau zurückgekehrt. Der Vorsitzende der polnischen Delegation, Direktor Sokolowski, wird der polnischen Regierung über den Stand der Verhandlungen Bericht erstatten.

Der Gegenstand der Unterhandlungen war kein normaler Handelsvertrag. Man hat, durch Erfahrungen klug geworden, ein Clearingabkommen erstrebt. Auf den Antrag Deutschlands hat man den Rahmen der Besprechungen dann erweitert. Als Ergebnis hat man in fast allen Angelegenheiten konkrete Resultate erzielt.

Man weiß allerdings noch nicht, in welcher Form die polnischen Exporteure ihre Verzählung für die nach Deutschland ausgeführten Waren erhalten werden. Diese Angelegenheit ist von großer Bedeutung, denn die polnischen öffentlichen und privaten Verbindlichkeiten, die in Deutschland eingefroren sind, betragen bereits 27 Millionen Zloty, und zwar 17 Millionen aus dem Eisenbahntransport zwischen Ostpreußen und dem Reich, 8 Millionen Zloty aus der Durchführung des polnisch-deutschen Kompensationsabkommens vom 11. Oktober 1934 und 12 Millionen Zloty aus verschiedenen privaten Verbindlichkeiten.

Komarnicki für kulturelle Zusammenarbeit der Völker

Vor der internationalen Organisation für kulturelle Zusammenarbeit in Genf

In der Diskussion über den Rechenschaftsbericht der internationalen Organisation für kulturelle Zusammenarbeit in der politischen Kommission des Völkerbundes nahm auch der polnische Delegierte Minister Komarnicki das Wort und berührte die Fragen der Zusammenarbeit in Mittel-, Nord- und Osteuropa. Er unterstrich lebhaft den Plan, eine Sammlung von Ueberlegungen klassischer literarischer Werte der einzelnen europäischen Völker herauszugeben. Er betonte die Erfolge, die Polen mit seiner Politik zweifeltiger kultureller Beträge erzielt habe, und drückte seine Bewunderung darüber aus, daß die internationale Organisation für intellektuelle Zusammenarbeit in diesen zweifeltigen Beträgen gewisse politische Gefahren sieht, die auf der kulturellen Annäherung zwischen ausschließlich zwei Ländern beruht.

Tödlicher Kraftwagenunfall eines Professorenehepaares

Kiel, 21. September. Der bekannte Staatsrechtler Professor Dr. Poetsch-Heffter ist heute früh mit seiner Gattin auf der Chaussee zwischen Breez und Pöön verunglückt. Beide wurden schwer verletzt in die chirurgische Klinik in Kiel eingeliefert, wo sie bald darauf starben. Poetsch-Heffter war mit seinem Wagen, in dem sich auch noch drei Kinder befanden, auf der Fahrt nach Leipzig. Der Wagen fuhr aus bisher noch ungeklärter Ursache gegen einen Baum. Bei den Kindern, die ebenfalls verletzt wurden, besteht keine Gefahr. Prof. Poetsch-Heffter hatte erst jetzt eine Ordinariat an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät in Kiel angenommen.

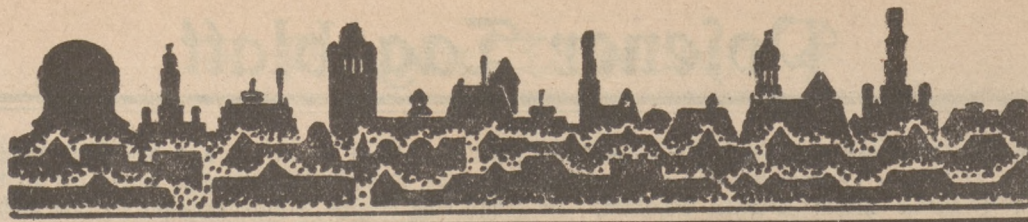
Verammlungskalender

Nürnberg. Seine Schilderungen klangen in der Feststellung aus, daß wahrer Nationalsozialismus alles bekämpfen und beseitigen muß, was die Volksgemeinschaft stört. Den Rednern wurde reichlicher Beifall bezeugt, den schließlich auch die anwesenden „jungdeutschen“ Mitglieder betundeten, indem sie kein Bedürfnis zur Äußerung irgendwelcher Einwände trotz der Gelegenheit zur Aussprache zeigten. Nachdem die Versammlung mit dem Feuerpruch und einem dreifachen Sieghheil auf die Deutsche Bereinigung beendet worden war, sprachen noch einige Volksgenossen ihren besonderen Dank für die ihnen gebotene Anregung und Schulung aus.

In Ritzschewa hatte die Ortsgruppe der Deutschen Bereinigung am 9. September zu einer Versammlung aufgerufen, in deren Mittelpunkt der Vortrag des Volksgenossen Henke über das Thema „300 Jahre Kirchen- und Dorfgemeinde Gramsdorf“ stand. Nachdem der Arbeitsauschuß der Ortsgruppe durch den Vorsitzenden Volksgenossen Bragulla zusammengestellt worden war und gemeinsame Lieder erklingen waren, wurde anschließend in einem Kameradschaftsabende die Jugendarbeit weitergeführt.

D.-G. Posen 24. September, 6 Uhr: Kasperke. D. G. Blonko 24. September, 8 Uhr: Kam.-Ab. bei Heinrich in Blonko.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 23. September

Wasserstand der Warthe am 23. Sept. — 0,17 gegen — 0,15 Meter am Vortage.

Dienstag: Sonnenaufgang 5.36, Sonnenuntergang 17.52; Mondaufgang 0.55, Monduntergang 16.10.

Wettervorhersage für Dienstag, 24. Septemb.: Seiter bis wolfig, trocken, nachts kühl, am Tage wieder etwas wärmer, leichte bis mäßige westliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Polski:

Montag: „Kabale und Liebe“
Dienstag: „Kabale und Liebe“
Mittwoch: „Kabale und Liebe“

Zielus Staniewski:

Montag: Vorstellung 8.30 Uhr

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Männer zur Auswahl“ (Prem. — Engl.)

Gwiaźda: „Estimo“ (Englisch)

Metropolis: „Audienz in Hölle“ (Deutsch)

Stoice: „Sequoa“ (Englisch)

Sfinks: „Die Vielbegehrte“

Smit: „Wozu arbeiten?“

Wilsona: „Der bittere Tee des Generals Yen“

Herbstanfang

Alles draußen in der Natur deutet schon auf den Herbst hin. Noch wird die Erde an manchen Tagen mit Sonnenglanz überschüttet, doch Hunde, Katzen, Hühner und andere Tiere, die sich noch vor wenigen Wochen vor der gleichenden, stehenden Sonne in den Schatten verkrochen, suchen nun wieder besonnte Stellen auf. Auch in der Farbentönung ist es, als habe sich die Sonne verändert.

Von Bergen und Anhöhen aus hat man um diese Zeit die weiteste Sicht, und auch der Schall dringt weiter durch die Lüfte. Am Tage ist es oft noch, als habe sich in ihr ein Teil der Augensicht aufgespeichert. Die Wärme hat jedoch nichts Bedrückendes und Schwüles mehr an sich; sie macht leicht und fröhlich, ladet noch einmal zum Wandern ein. Unter manchen Bäumen haben sich abgefallene Blätter bereits wie ein Polster angeammelt, und so weit das Laub noch an den Zweigen sitzt, ist es brüchig geworden wie altes Papier. An Stelle der Vögel, die uns verlassen, kommen andere aus dem hohen Norden zu uns und machen sich hier für Herbst und Winter heimisch. Wo Hirsche wohnen, klingen jetzt aus den Wäldern die Brunn- und Kampfschreie der Tiere. Nebel brauen über Talgründen und über Wäldern und Wiesen, Weiden und Feldern, manchmal noch ganz dünn, als sei nur ein Schleier über die Landschaft ausgebreitet. Es kommen Tage, da der Himmel mit schweren Wolken verhungen ist, der Regen klatzt in großen Tropfen nieder, es wehen rauhe Winde aus Norden. Dann kommt, oft ganz plötzlich, der erste Frost. Kommt die Sonne hervor, so ist der Reif bald wie weggewischt, als hätte es ihn gar nicht gegeben. Die Bienen gehen zur Winterruhe über, der Staat der Wespen löst sich in Unordnung auf. An schönen, sonnigen Tagen gaukeln wohl noch einige bunte Falter aus der zweiten und dritten Generation des Jahres dahin, doch werden sie immer seltener. Bald kommt die Zeit, da sie abgelöst werden von den in den Obstgärten so schädlichen Frostfaltern. Der Herbst erscheint uns manchmal wie das Sinnbild des Todes und der Vergänglichkeit, und doch ist er eine Kräfteansammlung zu neuem Leben. Nicht erst im Frühjahr, sondern bereits im Herbst entfalten sich vorläufig noch sorgsam geborgen, die Knospen, aus denen im Frühjahr Blüten, im Sommer Früchte werden sollen.

Geweihausstellung

Der großpolnische Jägerverband veranstaltet im Oktober eine Geweihausstellung. Am 3. November, am Tage des Heiligen Hubertus, des Schutzherm der Jäger, wird die Ausstellung eröffnet. Alle Mitglieder des Verbandes und alle, die dem Verbandsverbande nahe stehen, werden gebeten, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Die Geweihe, die zur Ausstellung gelangen, müssen aus den Jahren 1933, 1934 und 1935 stammen. Alle, die sich an der Ausstellung beteiligen wollen, werden um schriftliche Meldung der Ausstellungsstücke gebeten. Die Meldungen sind zu richten an den Wiewkopolski Zwiazek Myśliwcy in Poznań, ul. Włocławska 8.

Männer-Turn-Verein

Bis auf weiteres werden die Übungsstunden wie folgt abgehalten: Männer-Abteilung jeden Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr. Emil-Klob-Riege (ältere Turner) jeden Freitag von 7-8 Uhr. Frauen-Abteilung jeden Montag und Donnerstag von 8-10 Uhr. Außerdem findet heute, Montag, von 7-8 Uhr sowie auch die folgenden Montage die Gymnastik für Frauen statt. Neuanmeldungen werden an den betreffenden Turnabenden entgegengenommen.

Für die deutsche Nothilfe

Deutscher Abend in Janowik

Noch erfreut uns bunte Herbstpracht, und süße Gartenfrüchte bereiten uns viel Genuß. Aber die schon früher einfallenden Abende mahnen uns: Bald ist Winter! Es heißt also Rüstzeug sammeln für den Kampf gegen Kälte, Dunkelheit und Hunger. Aber unzähligen Volksgenossen ist das unmöglich. Darum muß der Ruf „Helfet!“ wieder besonders laut ertönen und muß Widerhall finden. Wir hörten den Mahnruf vom Wohlfahrtsbund Bromberg und Wohlfahrtsdienst Posen „Opferwille entscheidet“. Da ist eine muntere, leistungswillige Spielschar auch schon da mit ihrem Werk. Wochenlang hat sie tüchtig geplant, eifrig und opferwillig gearbeitet zum wohlklingenden Auftakt. Und es wurde Wohlklang! „Deutscher Abend“ in Janowik zugunsten des Nothilfewerks. Alle kamen: Alt und jung, Mann und Weib und Kind, begütert und unbegütert. Der Abend wurde zum Erlebnis in vieler Hinsicht. Aber das Erhebendste war die Tatsache: Alles Trennende war überbrückt! Nur Deutsche hatten sich im Gefühl der Zusammengehörigkeit auch zusammengefunden. Besonders schön war es, daß die mitten unter uns saßen, denen das Nothilfewerk zugute kommt. Sehr sinnvoll hatten die Veranstalter des Abends mit der besonderen Einladung dieser Bedrückten nachahmenswert geistige Nothilfe zur Tat werden lassen. Kraft durch Freude! Denn Freude spendeten die reichen, sinnvoll zusammengestellten Darbietungen durch Inhalt und Vortrag. Zu weit führte das Eingehen auf das vielseitig Gebotene. Jede Nummer der Darbietungen, jedes

Glied der jungen Laienschar mußte lobend erwähnt werden. Alles sprach zu Herzen: von dem Langvöll vortragenen Eingangs-Chorlied „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ über die Bauertänze zum neuen Chorlied, zu Wechselgesängen, Hans Sachs in Wort und Spiel, die schönen Volks- und Bauertänze, turnerische Darbietungen, Märchenspiel nach Grimm, alles mühevollen Leistungen. Zarie Lieder zur Laute und als Abschluß so stimmungsvoll das Chorlied „Der Mond ist aufgegangen“. Tatsächlich hatte er vorher leuchtend in unseren schönen großen Saal geguckt, gerade als wollte er sich mitfreuen. Immer wieder betonte stürmischer Beifall während der Vorführungen die freudige Teilnahme der Zuschauer. Aber nicht nur auf der Bühne gab es zu hören und zu sehen, sondern die gegenüberliegende Saalwand war mit den guten und schönen Handarbeiten unserer Haushaltungs-schülerinnen geschmückt. Da gab es wieder alles zu sehen: grobe, feine und feinste Arbeiten; ganz praktische Sachen und dann wieder hauchzarte Federn und Decken und modische Kleingebilde. Zusammengefaßt: wir waren nicht gekommen, um dagewesen zu sein, um Pflicht zur Wohltätigkeit genügt zu haben. Nein, uns trieb die starke Vorfreude auf diesen „Deutschen Abend“, und danach gingen wir heim als die Beschenkten. Daß wir gerade durch unser Kommen anderen helfen, fühlten wir nicht, sondern uns beherrschte das Gefühl, zu Dank verpflichtet zu sein. Darum werden wir wiederkommen, wenn wir gerufen werden. K. N.

Wichtige Beschlüsse anlässlich der Stadtgärtner-tagung

Nach zweitägigen Beratungen wurde die dritte Tagung städtischer Gärtner zum Abschluß gebracht. Eine Kommission hatte während der Tagung eine Reihe von wichtigen Beschlüssen gefaßt, die in der gemeinsamen Abschlußsitzung angenommen wurden. Diese Beschlüsse dürften in ihrer praktischen Auswirkung für die Volksgesundheit von großer Bedeutung werden. So heißt es zum Beispiel im ersten Beschluß der Tagung: Die maßgeblichen Stellen werden gebeten, durch einen geeigneten Beschluß in Städten über 50 000 Einwohner Grünanlagen von mindestens 20 Quadratmetern je Kopf der Bevölkerung anzulegen. In diesen 20 Quadratmetern sind einbezogen Parkanlagen, Sport- und Kinder Spielplätze, Schrebergärten und Friedhöfe. Außerdem soll darauf hingewirkt werden, daß Wälder und Uferplätze in der Umgebung größerer Städte für die Stadtbevölkerung freigegeben werden.

Gleichzeitig wird der Verband polnischer Städte darum gebeten, beim staatlichen Arbeitsfonds eine weitgehende Unterstützung bei der Ausführung dieser Pläne zu erreichen. In den Haushaltsplänen der einzelnen Städte sollen fortan 3 Prozent des Gesamthaushalts für diese Zwecke verwendet werden.

Schließlich wird in dem dritten Beschluß darauf hingewirkt, daß die Bildung von selbständigen Gartenbauabteilungen in den größeren Städten notwendig ist. Die städtischen Gärtner sollen sich fortan nur noch aus fachlich geschulten Kräften rekrutieren.

Neuregelung der Bahntarife

Bis 80 Kilometer gilt der Vororttarif

Das polnische Verkehrsministerium hat nach längeren Verhandlungen mit den interessierten Verbänden beschlossen, demnächst eine Ermäßigung der Personentarife im Eisenbahnverkehr einzuführen zu lassen. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß zwei Drittel aller Passagiere im sogenannten Vorortverkehr reisen und daß auf die längeren Strecken nur ein Drittel entfallen. Mit Rücksicht darauf ist beschlossen worden, der Mehrheit der Passagiere eine Vergünstigung zukommen zu lassen. Das soll in der Weise geschehen, daß alle Entfernungen bis zu 80 Kilometer von der Abgangstation als Vorortverkehr tarifiert werden, der um 25 Prozent billiger ist, als der Fernverkehr. Auf diese Weise will die Eisenbahnverwaltung alle diejenigen Passagiere zurückgewinnen, die wegen der hohen Fahrtpesen Automobile oder Fuhrwerke benutzen.

Um für die Passagiere der kurzen Strecken eine weitere Erleichterung eintreten zu lassen, werden fortan auch die Rückfahrkarten eingeführt, was namentlich an Tagen mit großem Reiseverkehr seine Bedeutung hat. Tarifmäßig begünstigt werden ferner die Entfernungen bis zu 180 Kilometer, jedoch bewegt sich die Ermäßigung in viel geringeren Grenzen. Der Fernverkehr dagegen erfährt keine tarifmäßige Ermäßigung, und zwar steht die Eisenbahnverwaltung auf dem Standpunkt, daß der Fernverkehr bisher relativ günstiger tarifiert war, als der Vorort- oder Nahverkehr.

Die getroffene Neuregelung, die schon in Kürze in Kraft treten soll, hat auch für Danzig eine große Bedeutung.

Posens Viertelmillionäre

Bei der letzten Ziehung der 33. Staatslotterie fiel ein Gewinn von einer Million Zloty auf das Los Nr. 163 490. Das Los war von der Kollektur Langer in Posen zu Vierteln verkauft worden. Das erste Losviertel gehört einer Schwester des hiesigen Evangelischen Diakonissenhauses. Der Besitzer des zweiten Losviertels konnte bisher nicht ermittelt werden. Der Hotelbesitzer Czartoryski vom „Mopol“ ist der glückliche Besitzer des dritten Viertels. Es ist dies bereits das vierte Mal, daß Herr Czartoryski im Laufe dieses Jahres in der Lotterie gewonnen hat. Das letzte Losviertel befindet sich im Besitz einer armen Familie, die durch diesen Viertelmillionengewinn aus allen wirtschaftlichen Schwierigkeiten herauskommt.

Die deutschen Devisenvorschriften für den Reiseverkehr nach Deutschland

Es sind verschiedentlich Gerüchte verbreitet, daß Ausländer sich bei Reisen nach Deutschland durch Unkenntnis der deutschen Devisenvorschriften leicht eines Devisenvergehens schuldig machen könnten. Demgegenüber ist festzustellen, daß die nach Deutschland reisenden Ausländer lediglich folgende zwei Bestimmungen zu beachten haben: 1. Wer die bei der Einreise nach Deutschland mitgeführten in- oder ausländischen Zahlungsmittel bei der Wiederausreise ungehindert wieder mitnehmen will, läßt sich bei der Einreise von der deutschen Zollstelle eine „Grenzbescheinigung“ ausstellen, in der die mitgeführten Zahlungsmittel vermerkt werden. Diese Zahlungsmittel können ohne Genehmigung wieder ins Ausland gebracht werden.

Dasselbe gilt für Zahlungsmittel, die einem Ausländer während seines Aufenthalts in Deutschland aus dem Ausland übersandt worden sind, wenn der Ausländer sich durch das inländische Kreditinstitut, durch dessen Vermittlung die Auszahlung erfolgt, eine „Auszahlungsbefreiung“ hat ausstellen lassen.

Jeder ausländische Reisende erhält bereits im Ausland bei dem Erwerb von Registermark-Reisechecks, sowie im Inland bei der Abhebung von Reichsmarkbeträgen ein mehrsprachiges Merkblatt der Deutschen Reichsbank ausgehändigt, das ihn über die zulässige Verwendung der abgehobenen Reichsmarkbeträge unterrichtet. Bei der Abhebung größerer Reichsmarkbeträge auf Registermark-Reisechecks empfiehlt es sich, die Quittungen über die Herausgabe größerer Beträge (z. B. Hotelrechnungen) bis zur Ausreise aus Deutschland aufzubewahren, um erforderlichenfalls nachweisen zu können, daß die Beträge nur für Reisezwecke Verwendung gefunden haben.

Die am Sonnabend eröffnete Schrebergartenausstellung zeigt u. a. Ausstellungsgegenstände von zehn Posener Schrebergartenvereinen. Der Arbeitsfonds ist mit guten graphischen Darstellungen beteiligt. Eine besondere Abteilung bildet die Kleintierschau mit Kaninchen, Tauben und Hühnern.

Der Internationale Schrebergartentag setzte am Sonnabend nachmittag und am gestrigen Sonntag seine Beratungen fort. Mittags wurde ein bunter Blumenparade durch die Straßen der Stadt veranstaltet. Abends fand zu Ehren der Gäste in der „Adria“ ein Festessen statt, an dem auch Baron von Tucher als Vertreter des Deutschen Reiches teilnahm. Der Kongress setzt am heutigen Montag seine Beratungen fort. Es wird u. a. auch eine Diskussion über die finanzielle Lage der Schrebergärten in den einzelnen Ländern geführt werden. Der Kongress hat ferner den Tagungsort des nächsten Kongresses festzusetzen. Abends findet im Rathaus ein feierlicher Empfang statt, mit dem der Kongress schließt.

Aus Posen und Pommerellen

Samter Kampf gegen Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit

Schon längere Zeit hat man versucht, den Arbeitslosen unserer Stadt in geeigneter Weise zu helfen. Es handelt sich hauptsächlich um die Familien, die gezwungen sind, in unmöglichsten Verhältnissen zu leben. Das sind die Einwohner der Baracken. Dort bestift fast jede Familie nur einen größeren Raum als Wohnung, und dieser Raum dient den Leuten gleichzeitig als Wohn-, Speise- und Schlafzimmer. Man legte sich daher die Frage vor, wie man diesen Menschen eine bessere Unterkunft geben und ihnen zugleich eine Arbeitsmöglichkeit verschaffen könnte. Dieses brennende Problem ist durch eine glückliche Idee seiner Lösung näher gebracht worden. Von Seiten des Regierungsbüros wurde der Vorschlag gemacht, 100 Hektar Land vom Schloßgut Samter parzellieren zu lassen und darauf Wohnhäuser zu bauen. Die Arbeitslosen mußten sich aber beim Aufbau ihrer Häuser selbst betätigen, wodurch sie Arbeit gefunden hätten. Dieser Vorschlag erwies sich als sehr praktisch und wurde angenommen; man begann sofort mit der Realisierung der Pläne. Es wurde eine Kommission gewählt, welche die Leitung der bevorstehenden Arbeiten übernommen hat. Dieser Kommission gehören folgende Herren an: Bürgermeister Bartkowiak, Ing. Kasprzycki, Ing. Swierzyński, Dr. Nowakowski und Herr Kaczmarek. Das für die Parzellen bestimmte Land befindet sich zwischen den nach Obrzycko und Szczuczyn führenden Chaussees. Die 100 Hektar große Fläche wurde in 70 Parzellen geteilt, von denen einige 1 Hektar, andere 1/2 und 1/4 Hektar umfassen. Im ganzen sollen dort 35 Kleinwohnhäuser mit je zwei Wohnungen gebaut werden, wodurch 70 Familien Unterkunft finden würden. Zu diesem Zweck hat der Arbeitsfonds vorläufig 40 000 Zloty zum Aufbau von zehn Häusern in Form einer langfristigen Anleihe zur Verfügung gestellt. Die Anleihe kann in 56 Jahren bei minimalen Raten wieder zurückgezahlt werden. Damit der Bau der Wohnhäuser schneller fortschreitet, hat

Herzkrankheiten. Herzchirurgen sind zu dem Ergebnis gelangt, daß selbst bei Fettharz und Klappenfehler das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ohne jegliche Beschwerde sicher darmreinigend wirkt.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am letzten Tage der 4. Klasse der Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

- 1 000 000 Zloty — Nr. 163 490.
- 10 000 Zloty — Nr. 24 608, 26 220, 98 250, 168 651.
- 5000 Zloty — Nr. 1877, 73 191, 126 296, 126 841, 162 337.
- 2000 Zloty — Nr. 14 495, 39 229, 47 139, 50 261, 52 063, 57 928, 59 485, 59 611, 70 536, 78 470, 91 613, 95 144, 96 342, 101 085, 102 952, 117 813, 115 323, 150 674, 157 177, 181 469, 183 580.
- 1000 Zloty — Nr. 6990, 7481, 10 425, 14 345, 30 174, 30 350, 34 536, 37 855, 46 923, 47 136, 48 306, 50 135, 58 491, 61 237, 64 790, 66 601, 71 937, 73 059, 76 420, 85 890, 90 915, 91 465, 97 278, 97 816, 103 149, 116 796, 118 211, 124 496, 125 458, 127 182, 130 058, 135 004, 136 001, 145 643, 152 878, 153 169, 156 279, 162 009, 171 581, 173 340, 181 516, 181 600.

LOSE zur I. Kl.

der 34. Poln. Klassen-Lotterie sind schon zu haben in der grössten und glücklichsten Kollektur
JULIAN LANGER, Poznań
Sew. Mielżyńskiego 21 — Wielka 5.
In der 10. Kl. d. 33. Lotterie fielen bei uns folgende grös. Gewinne:
1 MILLION, 2 à 50 000 zł, 1 à 20 000 zł, 2 à 10 000 zł, 7 à 5000 zł.

Sport vom Tage

Deutsches Sportfest in Kattowik

Bei ausgezeichnetem Wetter fand am Sonntag, dem 22. September, im **J. C. - Stadion Wilhelmstal** vor 15 000 Zuschauern das zweite Deutsche Sportfest statt, zu denen die Meldungen außerordentlich stark abgegeben worden waren. Der **B.D.S. -**Posen zeigte gute Leistungen. Ganz hervorragendes Können sah man bei den Darbietungen der Deutschland-Riege im Kunstturnen.

Nachstehend bringen wir die Ergebnisse: **Männer Hochsprung:** 1. Gerhard Draga B.D.S. Posen 1.68 Meter vor Franz Czerny T.B.S. Katt. und Edwin Drimann B.B.T.W. mit je 1.58 Metern.

Weitsprung: 1. Erwin Karny B.B.T.W. 6.46 Meter vor Gerhard Niewidol T.B.S. Katt. 5.78 Meter und Gerhard Draga B.D.S. Posen 5.71 Meter.

Kugelstoß: 1. Erwin Karny B.B.T.W. 12.66 Meter vor Berthold Hildebrandt T.B.S. Königsb. 11.54 Meter und Alfred Neffizius B.B.T.W. 11.26 Meter.

Speerwurf: 1. Erwin Karny B.B.T.W. 47.65 Meter vor Kurt Schmidt B.D.S. Posen 43.80 Meter.

Diskuswurf: 1. Alfred Neffizius B.B.T.W. 38.90 Meter vor Karl Scholz C.R.S. 35.20 Meter.

Schleuderball: 1. Paul Rindla T.B. Neudorf 61.75 Meter.

Dreisprung: 1. Gerhard Niewidol T.B.S. Katt. 12.80 Meter vor Gerhard Draga B.D.S. Posen 11.48 Meter.

100-Meter-Lauf: 1. Kurt Schmidt B.D.S. Posen 11.6 Sek. vor Hans Sonntag

T.B.S. Katt. 11.7 Sek. und Adolf Bragulla T.B.S. Katt. 12 Sekunden.

200-Meter-Lauf: 1. Hans Sonntag T.B.S. Katt. 24 Sek. vor Reinhold Hillmann W.S.B. 24.6 Sek. und Kurt Schmidt B.D.S. Posen 24.6 Sekunden.

400-Meter-Lauf: 1. Reinhold Hillmann W.S.B. 55.6 Sek. vor Heinz Gottschalk B.D.S. Posen 56 Sekunden.

800-Meter-Lauf: 1. Heinz Gottschalk B.D.S. Posen 2.09.6 Minuten.

1500-Meter-Lauf: 1. Leo Mielef T.B.S. Lipine 4.36.6 Min. vor Stefan Kitau Jugabt. B. d. K. Tarnowik 4.40.4 Minuten.

5000-Meter-Lauf: 1. Leo Mielef T.B.S. Lipine 17.16.8 Min. vor Stefan Chrobok T.B.S. Katt. 17.20.8 Min. und Heinz Bedmann B.D.S. Posen 18.29.2 Minuten.

Die **3x1000-Meter-Staffel** gewann in der Zeit 9:24 der B.D.S. Posen in der Besetzung Gottschalk, Mähring und Bedmann mit etwa 80 Meter Vorsprung. 2. M.T.B. Lipine 9:16.2. 3. T.B.S. Kattowik 9:18.4.

Handball: Städtlemannschaft Gleiwik gegen D. T. Kreis 8:6.

10x100-Meter-Staffel für Männer: 1. T.B. Kattowik 2:2; 2. T.B.S. Kattowik 2:3; 3. W.S.B. Kattowik 2:6; 4. M.T.B. Lipine 2:7.

4x100 Mtr. Frauenstaffel: 1. M.T.B. Königshütte 5:5; 2. W.S.B. Königshütte 5:9; 3. Jugabt. B. d. K. Tarnowik 1:04.

Siebentampf Männer Oberstufe. Mit 122 Punkten siegte Josef Wrendarczyk T.B.S. Kattowik vor Adolf Schenk B.B.T.W. mit 113 Punkten.

Unterstufe. 1. Mit 110 Punkten Josef Fieweg T.B.S. Kattowik vor Gustav Wegemund T.B.S. Kattowik mit 106 Punkten.

Klarer Sieg der Breslauer Leichtathleten

Wartaner Klemczak eine neue Olympiahoffnung

Zum zweiten Male standen sich Auswahlmannschaften von Posen und Breslau im leichtathletischen Treffen gegenüber. Diesmal ging es um einen von Posener Stadtpräsidenten Wiczkowski gestifteten **Wanderpreis**, den die Deutschen in ihre „Windsbraut“ mitnehmen konnten. Bei herrlichem Wetter wurden die Stadionkämpfe mit Aufmarsch und Ansprachen eröffnet. Dr. Bolt betonte die hohe Bedeutung des sportlichen Wettstreits für die Förderung der Freundschaftsbeziehungen zwischen den beiden Nachbarstädtern. Die Breslauer Gäste, denen von Betanaktoren und Zuschauern ein herzlicher Empfang bereitet wurde, gewannen den Gesamtkampf mit einer immer klarer werdenden Überlegenheit. Ausschlaggebend war das erheblich bessere Abschneiden in den Läufen, während

sich in den technischen Übungen die Gegner ungefähr die Waage hielten. Breslau feierte drei Doppelsiege, und zwar im **Hochsprung**, über **800** und **5000 Meter**, Posen nur einen im **Kugelstoßen**.

Mit einer Hochspannung im 100-Meter-Lauf fing es an. Maroma-Breslau gewann in 10,9 vor Tesdrowki, der 11 Sek. herauslief. Im Kugelstoßen siegte Tilgner mit 15,03 vor Hellsch 14,56 und den Breslauern Bulst und Laqua. Die Stabhochsprungkonkurrenz brachte eine Sensation ersten Ranges. Dem Wartaner Klemczak gelang es, den Bezirksrekord dreimal zu überbieten und schließlich mit 3,94 Metern in bestechendem Stil Hartmann, der nur 3,85 Meter bewang, hinter sich zu lassen und vielmalsjubelnder Sieger zu werden. Die Tatsache, daß er bei 4 Metern nur leicht riß, läßt vermuten, daß von hier aus ein scharfer Angriff auf den Landesrekord erfolgen kann. Jedenfalls ist der Sieger als eine neue Olympiahoffnung Polens anzusehen. Schneider-Kattowik, der außer Wettbewerb gestartet war, blieb bei 3,85 Metern stehen. Der Lemberger Moronczyk verstauchte sich bei einem unglücklichen Fall den linken Arm und mußte aufgeben. Im 400-Meter-Lauf siegte unangefochten, aber doch mit einiger Mühe Biniałowski in 50,2 Sek. Die Speerwurfkonkurrenz entschied Steingroß mit 63,92 vor Turczyk 61,28 für sich. Den 800-Meter-Lauf gewannen Rüder und Motog wie sie wollten, gegen Janowski und Jakubowski. Die 4x100-Meter-Staffette wurde von Breslau in der Zeit 4:33 Sek. gewonnen. Im Weitsprung siegte Krtšičil mit 7,15 Metern und glück damit den Breslauer Rekord aus. Zweiter war der ältere Hofmann-Posen mit 6,98 Metern. Den Diskuswettbewerb gewann Bulst mit 41,70 knapp vor Hellsch, der 7 Zentimeter hinter ihm blieb. Im Hochsprung siegte Hartmann und Häußler mit je 1,80. Die 5000 Meter wurden eine leichte Beute von Pawla-Breslau vor Hebiš, Rogalski und Jakubowski. Breslaus Sieg in der Stafette über 4x400 Meter war das Verdienst Hillmanns.

In der Gesamtwertung siegte Breslau mit 65:47 Punkten und hinterließ als gut ausgeglichene Mannschaft einen guten Eindruck. Posen, das im vergangenen Jahre ohne Biniałowski in Breslau knapp 54:58 unterlag, konnte in Posen von 12 Konkurrenten nur drei siegreich für sich entscheiden.

Im Rahmen des Städtelampfes, dem u. a. auch der Bojewode bewohnte, unternahm Walsawiczówna zwei Rekordversuche mit Ausgleichpartnerinnen. Ueber 80 Meter blieb sie eine Zehntelsekunde unter dem Weltrekord von 9,8 Sek., über 300 Meter, wo sie 20,30 bzw. 40 Meter vorgab, erzielte die Meisterläuferin die neue Weltbestleistung von 39,4 Sek.

Triumph deutscher Rennwagen

San Sebastian. Das Autorennen um den Großen Preis von Spanien gestaltete sich zu einem gemächlichen Triumph für die deutsche Industrie. Die ersten drei Plätze belegten drei deutsche Wagen von Mercedes-Benz. Sieger wurde Rudolf Caracciola, der damit den sechsten Grand-Priz-Sieg in dieser Rennsaison errang. Er legte die 30 mal 17,315 Kilometer, insgesamt also 519,56 Kilometer lange Rundstrecke in 3:09:54,4 Stunden zurück und erzielte einen Durchschnitt von 164 Stundenkilometern. Den zweiten und dritten Platz belegten seine „Stallgenossen“ Jagioli und v. Brauchitsch.

Herbst-Regattafest am Retscher See

Bei ausgezeichnetem Segelwetter wurde am Sonntag am Retscher See die Herbstregatta des Schützenverbandes ausgetragen, im Rahmen einer feierlichen Eröffnung des Segel-Boots-Hauses, das nach einem Entwurf des jungen Posener Architekten Kaniacki erbaut wurde. Es ist neben dem Segel-Boots-Haus des Offiziers-Jachtklubs in Warschau das einzige gemauerte Bootshaus in Polen. Die interessante Regatta brachte folgende Ergebnisse: **5-Meter-Segelboot:** 1. Bajza-Wilki Morzkie von fünf gestarteten Booten. **Segelkajak B 7 (Olympiatyp):** Von sieben Booten siegte „Bobuś“ vom Königer Segelklub, Steuermann Michale und gewann den Wanderpreis des verstorbenen Generals Frank. **10-Quadratmeter-Wanderjollen:** 1. „Mewa“ mit dem zwölfsährigen Podkomorzi, der sieben Boote hinter sich ließ. In der **12-Meter-Klasse** siegte „Wicher“ vom Großpolnischen Jachtklub. **15-Meter-Shipak:** 1. „Bijt“ (Richard Fiedler) gewann zum zweiten Male den Preis des Bizowojewoden Kauci. **15-Meter-Sharpie:** 1. „Bitta“. — **15-Meter-Sig:** 1. „Szkwal“. Das Rennen um die schnellste Jacht des Retscher Sees brachte 27 Boote an den Start. Es gewann „Bitta“ mit Mikolajczak vor „Bijt“ mit Richard Fiedler.

Deutscher Radrennfest in Lodz

Auf der Radrennbahn in Helenshof bei Lodz fand am Sonntag das angekündigte Drei-Stundenrennen zwischen deutschen und polnischen Mannschaften statt. Das Rennen wurde in 6 Etappen ausgetragen. In der ersten Etappe siegte das polnische Paar Michalak-Poponczyk, während in den darauffolgenden Etappen das deutsche Paar Winiński-Lepczyk siegte und auch in der Gesamtwertung gewann. Das deutsche Paar Rutland-Böhm placierte sich hinter Starzyński-Targowski vor den Paaren Hauswald-Mayer und Napieraka-Kapali. Dem Rennen wohnten 8000 Zuschauer bei.

Der ewige Liganwärter

Die Posener „Legja“ besiegte gestern im Stadion vor 6000 Zuschauern nach aufregendem Kampfe den Kattowiker „Dab“ 2:0, aber es fehlte ein einziger Torstreffer, um dem Sieger noch einmal die Chance des Aufstiegs zu geben. Die Kattowiker erhielten in den beiden Halbfinalkämpfen ein besseres Torverhältnis und gelangten so ins Finale, das nun von „Dab“, dem Krakerer „Podgórze“ und dem Sieger der Gruppenspiele zwischen „Czarni“-Lemberg und „Smigły“-Bina ausgetragen wird. Im ersten Spiel zwischen „Czarni“ und „Smigły“ brachte den Lembergern einen Sieg von 2:0.

Die letzten Ligaspiele brachten folgende Ergebnisse: „Ruch“, L.S. 5:0, „Garbarnia“ — „Cracovia“ 1:0, „Legja“ — „Warta“ 4:2, „Wartawianka“ — „Polonia“ 2:0.

Der Tennisländerkampf zwischen Ungarn und Polen endete knapp 3:2 für Ungarn.

Im Rahmen des Ligakampfes „Warta“ — „Legja“ in Warschau schlug Kucharski über 1500 Meter Noji in der Zeit 4:07,4. Noji wurde erst auf den letzten 200 Metern geschlagen.

Eine deutsche Tennis-Weltretränliste

Ein ähnliches Bild wie die englischen und französischen Arbeiten zeigt auch die deutsche Tennis-Weltretränliste, die der Jagamtseiter des Gauves Brandenburg, Schönhörn-Berlin, herausgegeben hat. Bei den Herren steht Perry an der Spitze vor Gottfried v. Cramm und Crawford, dann folgen Allison, Austin, Budge, Wood, Roderich Menzel, Borotra und Grant. Die Rangfolge der Damen lautet: Helen Wills-Moody, Jacobs, Spertling, Mathieu, Stammers, Fabjan-Palfrey, Round, Payot, Fedrejowka und Aufem.



Der letzte Termin,

an dem Sie das „Posener Tageblatt“ bei Ihrem Briefträger bestellen können. Nach dem 25. nimmt jede Postanstalt und die Geschäftsstelle Bestellungen entgegen. Bezugspreis: monatlich z1 4.— zuzüglich z1 0.39 Postgebühr.

man aus der Ziegelei in Krzywoleka 300 000 Steine entliehen. Inzwischen wurde die hiesige Ziegelei wieder in Betrieb gesetzt, die nun für die Herstellung der nötigen Ziegelsteine sorgt. Ein Teil der zukünftigen Besitzer der neuen Ziegellen ist bei den Arbeiten in der Ziegelei beschäftigt, die anderen arbeiten bei Aufbau ihrer Wohnhäuser. Bis jetzt stehen schon acht Wohnhäuser unter Dach, zwei weitere stehen vor ihrer Vollendung. Jedes Haus umfaßt Wohnungen für zwei Familien, jede Wohnung besteht aus zwei Zimmern, Küche, Speisekammer und Kellerraum. Außerdem erhält jede Familie ein 4 bis 5 Morgen großes Stück Land, durch dessen Bearbeitung sie einen Teil des Unterhalts bestreiten kann. Die Einteilung und Bepflanzung des Landes hat Herr Jng. Swierzyński übernommen, die Leitung aller übrigen Arbeiten liegt in den Händen des Jng. Kasprzycki. Im nächsten Jahre soll der Bauplan vollständig realisiert werden. Die Initiative der Behörden in der Schaffung von Kleinwohnungen hat überall große Anerkennung gefunden.

Schubin
S Hengstförmung im Kreise Schubin. Der Kreisrat hat eine Beschichtigung der Hengste aus dem privaten Besitz angeordnet und gibt hierzu folgendes bekannt: Die Eigentümer der im Jahre 1932 geborenen und älteren Hengste sind verpflichtet, diese unverzüglich in den Wöjtkämtern zu melden, in dessen Bezirk die Hengste ihren ständigen Standort haben, zwecks Anfertigung eines Verzeichnisses der Hengste sowie ständiger Benachrichtigung innerhalb von 14 Tagen über die Kastrierung, das Fallen oder die Beräußerung eines Hengstes. Das Nichtmelden eines Hengstes im Wöjtkamt wird der Eigentümer des Hengstes mit einer Geldstrafe bis zu 20 Zloty geahndet. Die Eigentümer der Hengste müssen dieselben zu dem unten angegebenen Termin der Kommission vorführen. Die Nichtvorführung wird mit Geldbußen bis zu 20 Zloty bestraft. Von der Meldung sind befreit die Hengste, die 1. ihren ständigen Standort in Posen und Bromberg haben, 2. im laufenden Kalenderjahr zu Tächtigkeitsproben vorbereitet werden oder an solchen teilnehmen, 3. zu wissenschaftlichen Forschungen oder Heilzwecken benutzt werden, 4. sich im Tiergarten zur Ausstellung befinden. Die oben angeführten Hengste unterliegen nicht der Gebühr von 50 Zloty, jedoch dürfen sie nicht zur Deckung gebraucht werden. Die Deckung fremder Stuten ist nur mit anerkannten Hengsten gestattet und auch nur auf dem Gebiete, das im Anerkennungszeugnis näher bezeichnet ist. Die Hengste, die nicht anerkannt worden sind, unterliegen einer Gebühr von 50 Zloty jährlich. Die Körung der Privathengste des Kreises findet in Schubin auf dem Marktplatz am 25. September, um 11.30 Uhr vormittags, statt.

Kredite für Handwerker und kleine Landwirte. Handwerker des Kreises Schubin können noch Anträge um Kredite an die Kreisparlamente in Schubin einreichen. Den Anträgen ist die Beschleunigung über die Zugehörigkeit zu einer Handwerksorganisation und die Nummer der Handwerkerkarte anzugeben. — Auch kleine Landwirte des Kreises Schubin können noch Anträge um Kredite an die Kreisparlamente auf Gebietsbasis stellen. Anzugeben ist dabei die Zugehörigkeit zu einer landwirtschaftlichen Organisation.

Krochmal
Wochenmarktbericht. Der vergangene Freitag-Wochenmarkt brachte für verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse höhere Preise. Man zahlte für Butter 1,60, Eier 1,00, Tauben das Paar 60 Groschen, junge Hühner 80—1,50, alte Hühner 2—2,30, Enten 2—2,50, Gänse 2,50 bis 3,00, Äpfel 25, Birnen 20—25, Pfäulen 20—25, Weintrauben 20—25, Pfirsiche 15—20, Tomaten 10, Blumenkohl 20—30, Kottkohl 20, Weißkohl 15—20, Zwiebeln 2 Pfd. 15, Mohrrüben 10 Gr. das Bündel, Spinat 15, Kartoffeln 3 Groschen das Pfund, der Zentner 1,60—2, Preise 30 Groschen.

Registrierung des Jahrgangs 1917. Bis zum 30. d. Mts. müssen sich alle männlichen Personen, die im Jahre 1917 geboren wurden, registrieren lassen. Diejenigen, die in unserer Stadt wohnhaft sind, müssen sich in den Amtsstunden von 9—1 Uhr vormittags im Magistratsbüro zwecks Eintragung melden. Mitzubringen sind: Personalausweis, Geburtsurkunde und letztes Schulzeugnis. Meldepflichtig sind auch alle männlichen Personen bis zum 50. Lebensjahre, die ihrer Militärpflicht bisher nicht genügt haben, mit Ausnahme von Ausländern. Nichtbefolgung obiger Anordnungen wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Zloty oder Haftstrafe bis zu 3 Monaten geahndet.

Dissa
K. Mitgliederversammlung im M.T.B. Am vergangenen Sonnabend fand im Vereinslokal Hotel Conrad die erste Mitgliederversammlung des hiesigen Männerturnvereins nach den langen Sommerferien statt. Der Vorsitzende, Herr Brauermeister Bogatsch, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen. Zunächst erfolgte die Aufnahme neuer Mitglieder in den Verein, danach gab der Vorsitzende die Siegerliste aus den letzten Turnerkämpfen bekannt. Ferner wurde die Frage des in diesem Jahre stattfindenden 70. Stiftungsfestes behandelt. Der schweren wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend nahm die Versammlung den Beschluß des Vorstandes an, von einer besonderen Feier aus diesem Anlaß abzusehen. Das 70. Stiftungsfest des hiesigen M.T.B. wird also in demselben Rahmen begangen werden wie die bisherigen Stiftungsfeste. Zum Schluß gedachte der Vorsitzende noch eines alten Mitgliedes des hiesigen M.T.B., nämlich Turnbruders Carl Hoffmann, der am heutigen Montag seinen 75. Geburtstag begehen kann. Die Versammlung brachte diesem verdienten Vereinsmitglied — Herr Hoffmann ist seit seinem 16. Lebensjahre Mitglied der deutschen Turnerschaft — ein dreifaches „Gut Heil“ aus. Damit war die Tagesordnung der Versammlung erschöpft, und es schloß sich an sie der unterhaltende Teil. In froher Stimmung blieben alle noch ein Stünd-

chen bei dem im hiesigen M.T.B. schon traditionell gewordenen „Freischoppen“ zusammen. Nicht vergessen sei, daß der Vorsitzende besonders herzlich zwei junge Turner begrüßte, die am Sonnabend zum ersten Male nach der abgedienten Militärzeit wieder an einer Turnerversammlung teilnehmen konnten.

Wollstein

* **Der letzte Freitag-Wochenmarkt** war nach dem am Dienstag abgehaltenen Jahrmarkt mäßig besucht und auch mit landwirtschaftlichen Produkten wenig besetzt. Trotz des schwachen Angebots waren die Preise dieselben wie am vergangenen Wochenmarkt. Ganz besonders machten sich die Schäden, die durch den späten Frost im Frühjahr angerichtet wurden, bemerkbar. Das wenige Obst, das angeboten wird, war im Verhältnis zur Größe und Güte teuer. So verlangte man für Birnen 30—60, Äpfel 25—60 Groschen das Pfund. Nur Weintrauben, in welchen ein Ueberangebot herrschte, waren billig und kosteten 15—30 Groschen das Pfund. Bereits um 11 Uhr war der Markt beendet und geräumt.

Bentischen

≠ **Sturm.** Seit mehreren Tagen herrscht hier sehr starker Wind, der am Freitag direkt in Sturm überging. Den leichten Sand unserer Gegend trieb er dabei in den Lüften vor sich her, so daß zeitweise die ganze Erde in dunkle Staubwolken gehüllt war. Der zur Winterzeit gepflegte Boden wurde überall glattgeweht, ihm wurde durch den Wind noch die letzte nach oben gebrachte Feuchtigkeit entzogen. Eine Möglichkeit zur Ausaat des Wintergetreides besteht insoweit für unser Gebiet nicht mehr, und es wird großer Regenmengen bedürfen, um ein leistungsfähiges Saatbett für das Getreide zu schaffen. Sollten diese noch weiterhin ausbleiben, so ist eine Ausaat entweder unmöglich oder es würde, wo sie an die allzu trockene Erde gewagt werden sollte, schon wieder die nächste Ernte zum Mißerfolg verurteilt sein. Der Landwirt hat bei dieser Bitterungsumgebung alle Ursache, der Zukunft mit immer größerer Besorgnis entgegenzusehen.

Grätz

Eine Ausstellung von Blumen, Obst und Obstprodukten findet in Grätz am Sonntag, dem 6. Oktober, im Saale der ehemaligen Starostei statt. Die Ausstellung wird ab 9 Uhr vorm. geöffnet sein. Abends um 6 Uhr findet dann ein Tanzergnügen statt, wozu eine Militärkapelle aus Posen spielt.

Neustadt

Ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt findet hier am Mittwoch, 25. d. Mts., statt.

An meine Mutter

Annette von Drosche-Hülshoff.

So gern hätt' ich ein schönes Lied gemacht,
 Von deiner Liebe, deiner treuen Weise,
 Die Gabe, die für and're immer wacht,
 Hätt' ich so gern gewekt zu deinem Preise.
 Doch wie ich auch gesonnen mehr und mehr,
 And wie ich auch die Reime mochte stellen,
 Des Herzens Fluten wallten drüber her,
 Zerhörten mir des Liedes zarte Wellen.
 So nimm die einfach schlichte Gabe hin,
 Von einfach ungeschmücktem Wort getragen,
 And meine ganze Seele nimm darin;
 Wo man am meisten fühlt, weiß man nicht
 viel zu sagen.

Männer als Schauspielerinnen

In China gehört die Frau nicht auf die Bühne. Die klassische chinesische Schauspielkunst ist sowie ja schließlich auch unsere abendländische Schauspielkunst aus der religiösen Kulthandlung heraus erwachsen, und in China trägt sie auch heute noch sehr stark symbolischen und kultischen Charakter. Das Zeremoniell der religiös-kultischen Handlung ist auch in die klassische chinesische Schauspielkunst übergegangen; es spielen keine Menschen von Fleisch und Blut, sondern starre Masken, die sich in jenen vorgeschriebenen Formen bewegen müssen, wie das mittelalterliche Theater es in der abendländischen Welt wohl verlangte und wie es auch der Sinn des griechischen Theaters der frühen Zeit war. Eine solche Kunst der Darstellung erfordert wohl auch schauspielerische Talente, aber sie dürfen sich nicht frei auswirken, sondern müssen sich in mühsamer, langer Schulung die überlieferten Formen und Zeremonien der Bühnenkunst aneignen, ehe sie ihre Rollen spielen können. Gerade der Umstand, daß der kultische Charakter der klassischen chinesischen Theaterkunst noch so sehr ausgeprägt ist, ist wohl der Grund dafür, daß die chinesische Frau hier keinen Eingang gefunden hat, denn aus den religiösen Kulthandlungen ist sie ausgeschlossen. Die hohe symbolische Bedeutung der Stücke und Rollen läßt die Forderung nach unbedingter Lebenswahrheit der Darstellung als minder wichtig erscheinen; endlich ist auch das lange, mühevolle Vorstudium ein Hindernis für ein freies Eindringen der Frau in das Theaterleben Chinas. So werden noch heute die Frauenrollen der klassischen chinesischen Stücke von männlichen Schauspielern dargestellt. Einer der berühmtesten Frauendarsteller ist Mei Can Yang; er ist 41 Jahre alt und wird augenblicklich als „die größte Schauspielerin Chinas“ gefeiert. Das Wunderbare an ihm ist, daß er nicht nur wie eine Frau spricht und spielt, sondern er singt und tanzt auch so, daß niemand ihn von einer Frau unterscheiden kann. Außerdem sieht er in den weiblichen Kostümen vollendet schön aus. Er verfügt über eine sehr reichhaltige Garderobe, die auf Gastspielreisen sechzig große Koffer füllt.

Die Mumie mit der Puderdose

Was eine Peruanerin vor 3000 Jahren bei sich trug

In den Salpeterwüsten Perus, wo auch die empfindlichsten Gegenstände unverlezt durch die Jahrhunderte und Jahrtausende erhalten bleiben, hat man die Mumie eines jungen Mädchens gefunden, das vor etwa dreitausend Jahren begraben wurde. Die Kleidung, die sie damals trug, ist in wunderbarer Schönheit erhalten. Ihr Kleid bestand aus blauen, braunen und eisendefarbene Spizen, die um den Körper gelegt waren. Im ganzen waren etwa 30 Meter dieser hochfeinen Spizen zu der Kleidung verwendet.

Neben der Mumie lag ein Handspiegel aus geschliffenem Marfakt mit eingelestem Griff, und auch ein herrlich gewebtes Handtäschchen, das ungefähr die gleichen Dinge enthielt, die auch die Handtasche der modernen Frau birgt. So gering ist der Unterschied zwischen heute und der Zeit vor dreitausend Jahren! Schon damals gab es in der Handtasche einen kleinen Behälter, der aus einer Samenhülle verfertigt war, in dem sich karminrote Farbe für die Lippen des Mädchens befand. Ein kleiner, ausgehöhlter Kürbis stellte die Puderdose dar, und die Puderquaste war aus weißen und gelben Federn gearbeitet. Nagelfeile, Pinzette und ein Bronzemesser zum Stutzen der Fingernägel fehlten ebenfalls nicht.

Wir brauchen uns nicht einzubilden, daß die heutige Mode der ansprachlos oder ausgeputzten Augenbrauen eine Erfindung unserer Tage sei. Schon jene dreitausend Jahre alte Schöne

hatte hogenförmig ausgeputzte Brauen. Sie trug einen Kubitopf, der durch ein heute noch erhaltenes Haarnetz gehalten wurde. An den Fingernägeln sah man deutlich, daß sie einstmals gefärbt und poliert worden waren. Und daselbe war mit den Fußnägeln der Fall. Das ist sehr begreiflich, denn Strümpfe und richtige Schuhe kannten die Peruanerinnen nicht, sondern ihre Füße waren nur mit Sandalen bekleidet, aus denen die Zehen hervorliefen.

Um den Hals trug sie Ketten aus Jade- und Lapislazulifügeln, an den Handgelenken Armbänder aus getriebenem Silber und an den Fingern schwere goldene und silberne Ringe.

Neben der Mumie lagen zwei Webrahmen, auf dem einen war ein Stück Wandteppich mit einer halbvollendeten Stiderei ausgepannt. Die Handtasche dürfte also auch „eigenes Fabrikat“ gewesen sein, ebenso wie die Spizen mit eigener Hand angefertigt wurden.

Eine Mumie aus einer jüngeren Zeit, die eines Inlamädchens, wurde in einem Grabmal der Ruinenstadt Caquamila in der Nähe von Lima gefunden. Diese Mumie dürfte um etwa 1200 Jahre jünger sein als jene andere peruanische. Dieses Inlamädchen trug einen Rock aus dunkelblauem Tuch mit orangegelbem Saum und ein Schultercape, das ebenfalls blau-orange war. Leberschuhe waren an die Stelle der Sandalen getreten, Arme und Beine blau tätowiert worden. Schmuck war aber auch an dieser Mumie reichlich vorhanden.

Mit Rat und Tat

Erfahrungen, die man sich im Bett anzueignen kann, sind für die Gesundheit des Körpers von großer Wichtigkeit. Mit spöttischem Lächeln werden viele die Möglichkeit einer solchen in Zweifel ziehen und doch sind sie nur zu oft die Ursache von Neuralgien und rheumatischen Anfällen, deren Entstehung man sich eigentlich nicht recht erklären kann.

Wenn man aber in Betracht zieht, wie wenig im allgemeinen eine Durchnässung dem arbeitenden Körper schadet, während eine örtliche, an eine kleine Körperpartie beschränkte Abkühlung von ersten Folgen sein kann, wird man eine „Bettkälte“ schon erklärlicher finden. Denn während des Schlafes und der damit verbundenen Herabsetzung der körperlichen Funktionen, fühlt man eine langsame, den entblößten Körper sehr treffende Abkühlung, die durch die Verschiebung der Bettdecke eintreten kann. Die zum Schuhe dagegen getragene Nachtkleidung ist meist ungeeignet. Was will wohl z. B. ein dünnes Nachthemd bei den Männern besagen, die gewöhnt sind, sich am Tage in der bis vierfachen Stoffbedeckung zu bewegen? Und wenn auch die Frauen durch ihre dünnere Tagesgewandung mehr abgehärtet sind, so leiden sie ebenfalls unter ihrer unzulänglichen Nachtkleidung. Selbst im Sommer ist eine derartige Erkältungsgefahr nur zu oft gegeben, weil der erhitzte Körper im Schlaf zur Selbsthilfe schreitet und sich „Luft macht“, so daß eine Abkühlung der freigelegenen Körperteile stattfindet, deren Folgen dann mehr oder minder spürbar sind. Wieviel mehr erst im Winter, obwohl dann der Bedeckung mehr Aufmerksamkeit gewidmet und die Fenster geschlossen gehalten werden. Am meisten finden die „Bettkälte“ jedoch in der Übergangszeit statt. Die Fenster bleiben noch geöffnet und die schon recht kühle Nachtluft trifft den mangelhaft bekleideten und zugedeckten Schläfer, der sich dafür bedanken würde, in mangelhaft bekleidetem Zustande im gleich kühlen Räume zu arbeiten. Selbstverständlich soll man möglichst bis in die kühlere Jahreszeit hinein bei geöffnetem Fenster schlafen, um den Lungen unbenötigte Luft zuzuführen, aber dabei soll man die der Jahreszeit angepaßten Betten und entsprechende Nachtkleidung nicht außer acht lassen, um so Erkältungskrankheiten zu vermeiden, die in der Übergangszeit infolge der noch nicht stattgefundenen Akklimatisierung des Körpers besonders hoch sind.

Kleine Kniffe für den Haushalt.

Bürsten reinigt man, indem man dem Wasser, in dem man sie säubert, einige Tropfen Ammoniak zusetzt. — Würmer in Blumentöpfen entfernt man, indem man eine rohe Kartoffelscheibe oben auf die Erde des Topfes legt. — Wenn Wollstrümpfe in der Wäsche eingelaufen sind, so bekommen sie ihre Länge wieder, wenn man sie erst in einen feuchten Lappen einwickelt und einen einiger Zeit legt. — Fleischbrühe bekommt einen besonders feinen Geschmack, wenn man eine halbe Stunde, ehe sie fertig ist, ein paar Käsekrümel hineinlegt.

Ornamente in der Wintermode

Das lange verpönte Ornament zieht diesen Winter wieder in die Mode ein. Die Modelle sind nicht nur durch Stoff und Schnitt interessant, sondern überdies noch mit Stidereien und Passamentereien in einer heute ganz überraschenden Weise reich geziert. Mit den gedrehten Schnüren um die Frühjahrsmütze hatte es schon einmal vor einem halben Jahr angefangen; aber die verschwanden dann wieder, weil sie zu sommerlicher Leichtigkeit nicht recht passen mochten. Aber die Schmuckfreudigkeit der Winterkleider und Mäntel ist ganz neu und frisch, neu allerdings nur, wenn man jung genug ist, sich nicht mehr an die Zeit zwischen 1905 und 1910 zu erinnern, da auch ganze Kleider und Mäntel bedurft und mit Soutache bestickt waren.

Die Borderteile der Kleider und Blusen sind üppig bestickt oder verknüllt; auch Kostümjaden tragen diese beinahe militärisch wirkende Verzierung, die lange Zeit einziges Vorrecht männlicher Pyjamas gewesen war. Dann gibt es auch glatt gehaltene Kleider und Mäntel, bei denen nur die Ärmel bestickt sind, oder ein Stoff wird durch einen Franzeinsatz durchbrochen; gestifte Krangarnituren und Perl-

besätze verschiedener Art beleben die einfachen Toiletten.

Eine besonders hübsche Art der Stidereien findet sich auf kurzen Sachjäckchen, die mit bunten Motiven geschmückt werden, der Volkskunst Tirols und Standinaviens entlehnt.

Auch die Verschlüsse werden zum Ornament. Bei den Abendkleidern raffen sehr große Brillantmotive die Drapierungen. Vormittagskleider sind überreich geknöpft, bald vorn, bald hinten; und diese Knöpfe haben alle möglichen Formen: Muscheln, Blumen, Sterne, Tannenzapfen. Selbst der Reißverschluss tritt aus seiner diskreten Haltung heraus; er wird farbig und damit dekorativer Schmuck an Taschen, auf den Hüften, am Ärmel und quer über das ganze Kleid.

Dann gibt es auch sehr viel Inkrustierungen, vor allem in Laidleder und Cellophan; schwarze stumpe Nachmittagskleider beleben sich so in einer vornehmen und überraschenden Art. Pailletten sind weniger beliebt als im vorigen Jahr. Dagegen wird viel Lamé verwendet, besonders für Westen, Besätze und Inkrustierungen, auch für ganze Blusen zum Samtkostüm, dem man zum Tee und für kleine Abendveranstaltungen eine große Zukunft prophezeit.



Neues von der Mode

Für die Straßenkleidung werden in der neuen Saison — neben einfarbigen Stoffen, die ihre vornehme Wirkung niemals verlieren — viele diskret karierte und fein gestreifte Wollstoffe verarbeitet. Auffallende Farben hat man für die Straßenkleidung zu vermeiden; am geschmackvollsten sehen die im gleichen Farbton gehaltenen Verbindungen — etwa Grau und Schwarz, Mittel- und Dunkelblau, Beige und Braun aus. Die Knöpfe, die uns in so wunderschönen Ausführungen gebracht sind, werden, wodurch gleichzeitig eine dekorative Wirkung erzielt wird, stets in einem dunkleren Farbton gewählt. — Die Formen der Jacken und Mäntel sind einfach. Die Jacken sind meist hüftlang, die Mäntel, das Kleid völlig oder auch nur $\frac{1}{2}$, deckend, werden sowohl in knappen, figurbetonendem Schnitt als auch in weiter loser Fassung hergestellt und können mit oder ohne Gürtel getragen werden. Sehr hübsch ist es, ein Kleid durch eine Jacke aus gleichem Material zu ergänzen. Außer einfarbigen Stoffen kommen hierfür auch gestreifte und — was besonders jugendlich ist — Schottenwollstoffe zur Verarbeitung, natürlich nur solche in diskreter Farbgebung. — Auf dieser Abbildung bringen wir ein solches Modell, bei dem Jacke und Taille eine fast übereinstimmende Verarbeitung zeigen, nur, daß dem Jackenträger noch ein gleichgeschchnittener Pelzkragen ausliegt. — Aus einem schönen weichen Karostoff ist auch das in seiner Form außerordentlich feine und jugendliche Kostüm J 72006 gearbeitet; der losen, ziemlich weiten Jacke gibt ein dunkler Krage, für den Wollstoff, Samt oder Wildleder verwendet werden kann, eine besonders flotte Note. An der Kostümjacke J 72008 sind es die breit auseinander tretenden Knöpfe sowie der vorn nur bis zu den Knöpfen reichende Krage, an dem Kostüm J 72058 die in verschiedener Richtung verarbeiteten Streifen, die den Modellen eine diskrete Eleganz verleihen.



J 72006 Sportkostüm aus kariertem Wollstoff. Die doppelseitig gefüllte Manteljacke hat eingesezte Taschen, deren Eingriffe durch Patten gebildet sind. Stoffverbrauch: etwa 3,30 m, 130 cm breit, Sporn-Schnitt.

J 72058 Ein flottes Kostüm, das aus feinem gestreiftem oder geripptem Wollstoff zu arbeiten ist. Interessant ist die Stellung des Streifenmusters an der Jacke. Stoffverbrauch: etwa 3,25 m, 130 cm Sporn-Schnitt.

Der Kraftfahrzeugbestand Deutschlands

Am 1. Juli 1935 waren im Deutschen Reich 1.175.811 Kraftfahrzeuge zum Verkehr zugelassen. In dieser Zahl sind 17.374 saarländische Kraftfahrzeuge enthalten. Gegenüber dem gleichen Zeitpunkt im Vorjahr ist der Bestand — ohne Berücksichtigung des Saarlandes — um 13,4 Prozent gewachsen.

Aufwärtsentwicklung der deutschen Aktiengesellschaften

Das deutsche Statistische Reichsamt hat die Geschäftsergebnisse und Bilanzen von 1024 Aktiengesellschaften für das letzte Vierteljahr von 1934 untersucht, die zusammen ein Aktienkapital von 8,2 Milliarden Mark haben (d. s. 12 Prozent der Zahl und 41 Proz. des Aktienkapitals aller vorhandenen Aktiengesellschaften).

nutzt wurden, die in den Vorjahren entstandenen Verluste abzudecken und die Reserven zu erhöhen. Bezogen auf das gesamte dividendenberechtigte Aktienkapital hat sich die durchschnittliche Dividende von 3,6 Prozent auf 4,2 Prozent erhöht.

Die polnisch-ungarischen Handelsbeziehungen

Nach einer soeben veröffentlichten ungarischen Statistik bezog Ungarn aus Polen in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres für 345.000 Pengő Zink, für 275.000 P. Rohleder, für 124.000 P. Kunstseide, für 111.000 P. Paraffin, für 95.000 P. Textilmaschinen, für 89.000 P. Flachs und Leinen und für 87.000 P. Steinkohle.

York 1 Dollar 5.3020—5.3230, London 1 Pfund Sterling 26.04—26.14, Berlin 100 Reichsmark 212.98—213.82, Warschau 100 Zloty 99.75 bis 100.15, Zürich 100 Franken 172.16—172.84, Paris 100 Franken 34.91—35.05, Amsterdam 100 Gulden 358.68—360.12, Brüssel 100 Belga 89.42 bis 89.78, Prag 100 Kronen —, Stockholm 100 Kronen 134.23—134.77, Kopenhagen 100 Kronen 116.17—116.63, Oslo 100 Kronen 130.74—131.26, — Banknoten: 100 Zloty 99.75—100.15.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 23. Septbr. Tendenz: Abbröckelnd. Die kräftigen Erholungen am Sonnabend könnten sich heute nicht behaupten. Die Stimmung war wieder unsicher, da man mit einer längeren Dauer der Verhandlungen über das abessinisch-italienische Problem rechnet.

Märkte

Getreide. Posen, 23. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in z1 frei Station Poznań.

Table with columns for grain types (Roggen, Weizen, Braugerste, etc.) and prices. Includes sub-sections for 'Umsätze' and 'Richtpreise'.

Der Handel Deutschlands mit seinen ehemaligen Kolonien wächst mit seinen ehemaligen Kolonien wächst. Der Handelsteil der „Gazeta Polska“ berichtet über den Handel Deutschlands mit seinen ehemaligen Kolonien, dass der Handelsverkehr zwischen Deutschland und seinen ehemaligen Kolonien in Afrika seit dem Jahre 1933 im Steigen begriffen ist.

Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Belgien. In der Zeit vom 16. bis zum 19. September haben, wie wir seinerzeit angekündigt hatten, in Berlin deutsch-belgische Wirtschaftsverhandlungen stattgefunden, die sich in erster Linie mit der Frage der Erneuerung des deutsch-belgischen Kohlenabkommens, das am 30. September abläuft, zu befassen hatten.

Ausfuhrförderung in Oesterreich. Die Durchführungsverordnung zum Exportförderungsgesetz soll in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Der vorerst zur Verfügung stehende Betrag von 5 Mill. S soll auf solche Unternehmungen verteilt werden, die den Anforderungen des Gesetzes nach Erhöhung der Arbeiterzahl um wenigstens 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr entsprechen.

98 Fallite in Polen. Während der ersten sieben Monate dieses Jahres wurden in Polen 98 Fallite verhängt. Diese Ziffer ist etwas geringer als die entsprechende des Vorjahres.

Konzessionierung des Molkereiwesens?

Das Landwirtschaftsministerium hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die Konzessionierung der gesamten Molkereiwirtschaft vorsieht und die Ausdehnung dieser Konzession sogar auf Milchgeschäfte plant. Die Konzessionen sollen von den Landwirtschaftskammern erteilt werden.

Zur Wirtschaftslage Skandinaviens

Die beiden skandinavischen Länder haben in dem abgelaufenen Zeitraum dieses Jahres eine im ganzen erfreuliche Aufwärtsbewegung in ihrer wirtschaftlichen Lage zu verzeichnen, wenn der Fortschritt in Norwegen sich auch gegenüber dem Tempo von 1934 verlangsamt hat.

weiterem Preisfall auf dem Baconmarkt zu schützen.

Die Lage der Welthandelsflotte

Die Welthandelsflotte hatte nach einer Mitteilung in „Wirtschaft und Statistik“ Mitte 1931 mit 70,1 Mill. Br.-R.T. ihren bisher höchsten Umfang erreicht. Bis Mitte 1934, also im Verlauf von drei Jahren, hat sie um 4,6 Mill. Br.-R.T. abgenommen.

Börsen und Märkte

Posener Börse

Table listing various bonds and securities on the Posener Börse, including Staatskonvert-Anleihe, Obligations der Stadt Posen, and Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen.

Warschauer Börse

Warschau, 21. September. Rentenmarkt. In den Gruppen der staatlichen Papiere herrschte uneinheitliche Stimmung, die Umsätze waren mittelmässig. Die Privatpapiere waren wenig lebhaft gefragt.

Amtliche Devisenkurse

Table showing official exchange rates for various cities including Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, and Zürich.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig. Danzig, 21. September. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.3020—5.3230, London 1 Pfund Sterling 26.04—26.14.

Getreide, Bromberg, 21. September. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Großhandel frei Waggon Bromberg.

Getreide, Danzig, 21. September. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd., Dzg. Exp. 17.75, Weizen 128 Pfd. 18, Roggen 120 Pfd., zur Ausfuhr 14.50, Gerste feine 17—17.50, Gerste mittel, H. Muster 16.50 bis 16.75.

Verantwortlich für Inhalt: Hans Macchard; für Wirtschaft: Dr. Hans Macchard; für Politik, Rechts und Sport: Alfred Böhler; für Religion und Unterhaltung: Alfred Böhler; für den literarischen Teil: Dr. Hans Macchard; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Macchard; Druck und Verlag: Concordia, Sp. Nr. 2, Danzonia, m. b. H. Sämtliche in Polnisch, Heine Str. 11, Pilsn.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförm angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf
streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate

kostenlos.

Zurück
Otto Westphal, Dentist
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 8
Telefon 31-67

Herbst- u. Winter-Neuheiten
in Herren-, Damen- und Militär-Stoffen von
reiner Wolle für Anzüge, Kostüme und Paletots
in Riesenauswahl und zu mässigen Preisen
empfiehlt
Karol Jankowski i Syn
Tuchfabrik in Bielsko
Fabriklager in Poznań, Plac Wolności 17
(neben dem Grand-Café)
Fachmännische und solide Bedienung.

Herren-Oberhemden
Kinder-Oberhemden, Sporthemden,
Herren-Strümpfe, Kragen, Selbst-
binder in grosser Auswahl.

J. Schubert
Poznań — Stry Rynek 76
Rotes Haus, gegenüber d. Hauptwache.


Wozu arbeiten?
im Lichtspieltheater „SWIT“
mit **Flip und Flap**
zum ersten Mal in Poznań.

kaufe nur direkt
aus der
Möbel **Möbelfabrik**
Wł. Pomykaj
Poznań, Rynek Sródecki
Ausstellungsraum: ulica Żydowska 4

Kosmos zeigt an:
Die Verwendung der Soliabohne
in der Meilkost
Ein Kochbuch für Aerzte und Kranke
von Prof. Dr. Fritz Schellong
Unter Mitarbeit von Madeleine Kaestner
Diätküchenleiterin
Zl. 2.75
Vorrätig in der Buchdiele der
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.
Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Vorensendung
des Betrages zuzüglich 25 gr Porto auf unser Postscheckkonto
Poznań 207915.

Zu verkaufen neuzeitliche, komfortable
Villa
nebst Nebenbauten, Pferdehstall, Garage und größe-
rem Obst- und Biergarten. Nähe Poznań, bequeme,
rege Autobusverbindung, — Schulautobusse. Das-
selbe Objekt auch zu verpachten. Anfragen unter
369 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Spermark
zur freien Verfügung im Deutschen Reich, für
Fanzweck, Ankauf von Grundstücken, Hypotheken-
Darlehen, mit Genehmigung der Devisenbewirt-
schaftungsstelle in größeren und kleineren Beträgen
sehr günstig abzugeben. Offerten unter: „Sper-
mark“ an Agencja Reklamy Prasowej, Bydgoszcz
Dworcowa 54.

Heirat
Für Jnl., 25 J. alt, kath., perfekt deutsch und
polnisch, musik., gesund, von angen. schl. Erscheinung,
brünett, sehr häuslich u. lebenslustig, mit 50 000 Zl
Barvermögen, wird eine passende Partie gesucht.
Herren v. edl. Charakter, in gesicherter Position,
werden um nähere Mitteilung mit Bild unter 360
an die Geschft. dieser Zeitung gebeten.
Bild wird unt. streng. Discretion retourniert.

Bienenhonig
frischen, diesjährigen,
garantiert echten natur-
reinen, bester Qualität,
sendet zur besten Zu-
riedenheit gegen Nach-
nahme 3 kg 7,30 Zl, 5 kg
10,80 Zl, 10 kg 21,— Zl,
15 kg 31,— Zl, 20 kg
40,50 Zl, per Bahn 30 kg
58,50 Zl, 60 kg 114,— Zl
einschl. Blechdose und
Porto, franco überallhin
Firma „Bajfeka“
Trembomla Nr. 7/9
Matopolska.

Saatzucht Hildebrand
Kleszczewo
Original Hildebrands
Zeeländer Roggen
ausverkauft!
Original Hildebrands
Weissweizen B
auch auf leichteren Böden bei allen Ver-
suchen an den ersten Stellen.
Original Hildebrands
Fürst Hatzfeldweizen
beste Sorte für ganz späte Aussaat.
reis: 60% über Pos. Höchstnotiz, Mindest-
grundpreis 15.— Zl per 100 kg.
Kleszczewo, p. Kostrzyn,
Tel. Kostrzyn 18
Bestellungen nimmt auch entgegen:
Posener Saatbaugesellschaft
Spóldz. z ogr. odp.
Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 32.

Leder,
Kamelhaars, Balata und
Ganz-
Treibriemen
Gummis, Spirals- u. Ganz-
Schläuche, Ringierplatten,
Planchen und Manloch-
dichtungen.
Stoppbuchsenpackungen,
Puzwolle, Maschinendle,
Wagenfette empfiehlt
SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicia-
nej Spóldz. z ogr. odp.
Technische Artikel
Poznań,
Aleje Marcinkowskiego 20.

Aberschriftswort (fest)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Schiffsbriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
vermittelt der Kleinanzeigen-
teil im Pos. Tageblatt! Es
lohnt, Kleinanzeigen zu teilen!

Habe abzugeben:
Motore „Deutz“
für Benzin u. Rohöl.
Motordreschmaschinen „Stille“.
Markowski, Poznań,
Jasna 16.

B. M. W.
500 ccm, R 57, mit Ori-
ginal Rohal-Seiten-
wagen, in bestem Zu-
stande, völlig überholt,
zu verkaufen. 2000 Zl.
Anfragen unter 341 an die
Geschft. dieser Zeitung.

Drillmaschinen
Siebersleben, Saxonia,
2 1/2 m, 21 Reihen, Zim-
mermann-Hallenstis, 3 m,
23 Reihen, wenig ge-
braucht, garantiert be-
triebssicher, werden bil-
lig abgegeben. Anfragen
unter 383 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.

Tausch
Von
Deutschland
nach
Polen
Tausche
ich eine gutegehende
bestehende, seit
20 Jahren bestehende
Rohproduktenhand-
lung in norddeutscher
Großstadt, gegen
gleiches, oder auch
anderes in Polen.
Zuschriften unt. 381
a. d. Geschft. d. Stg.

Gärtner
26 J. alt, ledig, gute
Zeugnisse, Kenntnisse
in Blumen-, Frühge-
müße-Zucht, Baumschule,
sucht Stellung. Offerten
unter 379 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.
2 evgl. Mädchen, 25
und 23 J. alt, suchen
Stellung
ab 1. od. 15. Oktober als
Alten- oder Stuben-
mädchen, am liebsten auf
einem Gut. Offert. unt.
380 a. d. Geschft. d. Stg.

Jalousien
Kollaben, Beschläge neue
Reparaturen übernehme
Liebia
Chwaliszewo 39.

Kino
Kino „Sfinks“
27 Grudnia 20.
Die Vielbegehrte
Ein Film von aufrichtiger
Liebe.

Treibriemen
aus
Leder,
Kamelhaar,
Balataid (Gummi)
in allen Breiten, in hoch-
wertiger Qualität.
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Spóldz. z ogr. odp.
Poznań

Wäschestoffe

Leinen, Einschütte-,
Wäschestoffe, Bettwäsche-
Stoffe, Wäsche, Seide,
Handtücher, Schürzen-
Stoffe, Flanells
empfiehlt in großer Aus-
wahl zu ermäßigten
Preisen
J. Schubert
Leinenhaus
und Wäschefabrik
Poznań
jetzt nur
Stry Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache

Neuheiten
Damenhüte
Trauerhüte, Umarbei-
tungen, empfiehlt billigst
Julia Wayer
Poznań, Wodna 22.

Dresch-Lokomobile
„Danz“, generalremon-
tiert, 10-pferdig, mit
neuer Feuerbüchse und
neuen Sieberöhren, ver-
kauft billig gegen Kasse.
Anfragen unt. 382 an die
Geschft. dieser Zeitung.

Kaufgesuche
Alte, gebrauchte
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Off.
unter 378 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.

Grundstücke
Verkaufe preiswert
eine
Landwirtschaft
von ca. 70 Morgen in
Lewiczyn.
Leopold Cohn
Zbalzyn.

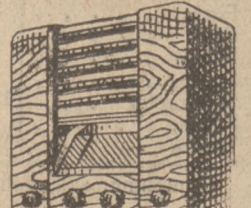
In Danzig
Teilhabein
für Textügeschäfte mit
5000 Zl gesucht. Doppelte
Sicherheit garantiert.
Offert. unter 372 an die
Geschft. dieser Zeitung.

Unterricht
Wer möchte Fräulein
Handarbeits-
unterricht
erteilen? Off. unt.
a. d. Geschft. d. Zeitung.

Bürstenwaren
für Haushalt, Landwirt-
schaft u. Industrie. **Pinsel**
Angelgeräte und Netze
Einkauf und Umtausch von
Kohhaar.
R. MEHL, Poznań
sw. Marcin 52-53.

Stahlwaren
aller Art für den Haus-
halt, Gartenschere, Olu-
liermesser, Dippen, Ra-
tiermesser und -klingen
liefert und schleift fach-
männlich.
St. Pohl,
Schleifanstalt und feim-
med. Werkstatte mit
elektr. Antrieb,
Poznań, Krzyszowskiego 15

Damenpelze (privat)
sowie verschiedene Felle,
Krüchse, äußerst billig.
Majstalarzka 7, Wohn. 4.

Radio

Allstrom-Empfänger
Ohne Umschaltung an
Gleich- u. Wechselstrom.
Mit Eisenkernspulen als
2 u. 3 Kreisgeräte liefert
H Schuster, Poznań,
sw. Woleciech 29. Tel 51-88.

Stellengesuche
Gutssekretärin
17 Jahre im Fach, deutsche
und polnische Sprache in
Wort und Schrift, prima
Zeugnisse, sucht Stellung.
Best Angebote erbeten u.
358 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung

Offene Stellen
Zum 1. November
evangelische Wirtin
gesucht, perfekt in feiner
u. einfacher Küche, Bal-
ken, Einmachen, Geflügel
zucht. Zeugnisse u. Ge-
haltsansprüche zu senden
an Frau Erna Lorenz
Kurowo, v. Roscian.

Gebamme
Kowalewska
Lakowa 14
erteilt Rat u. Geburtshilfe.

Farben, Lacke
Firnisse
d. Fa. J. Perok, Leszno
zu Fabrikpreisen nur
Poznań, Wodna 18.
Leinölfirnis,
gar. rein kg 1.60,
Leinölfirnis,
techn. kg 1.30.

Besonders günstige
Einkäufe sowie
der große Umsatz
meines Geschäftes
bei geringen Spe-
sen ermöglichen es
mir mein in nur
anerkannt guten
Qualitäten sehr
reich sortiertes La-
ger zu erstaunlich
billigen Preisen
abzugeben.

„INES“
Küchengeräte,
sw. Marcin 46,
Parterre im Hofe.
Auch Ihre alten Hüte
werden zu dem billigen
Preise von nur 2,50 in
neueste Formen umge-
arbeitet. Sie werden be-
stimmt zufriedengestellt
und treue Kundin blei-
ben.

Geldmarkt
Goldmarkt
verkaufe günstig. Offert.
unter 363 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.

Stellengesuche
Suche für mein
Kontorfräulein
tüchtig in allen Büro-
arbeiten, ver. in Deutsch
und Polnisch, entspr.
Stellung, möglichst im
Baumaterialien-, Bau-
oder Holzgeschäft. Off.
unter 376 a. d. Geschft.
dieser Zeitung.

Verschiedenes
Gegen
Rheumatismus
und alle Erkältungs-
krankheiten empfiehlt
Dampfbäder
Streich's Kurbad
ul. Wozna 18.
Nähe Alter Markt.

Auch alle Deutschen
Frauenzeitschriften
jetzt 25% billiger!
Wir führen ständig auf Lager:
Bazar
Blatt der Hausfrau
Elegante Mode
Sella
Deutsche Frauenzeitung (Beyer)
Deutsche Modenzeitung
Beyers Modenblatt (Frau — Volk — Welt)
Beyers Monatsblatt für Handarbeit und
Wäsche
Mode für Alle
die neue Linie
Praktische Damen- und Kindermode
Frauenfleiß
Neue Moden
Bodachs Frauenzeitung
Mode und Heim
Kindergarderobe
Modenzeitung fürs deutsche Haus
Mode und Wäsche
Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung
Beyers Modenalbum
Der Silberpiegel
Die Elegante Welt
Sartenlaube
und viele andere gute Frauenchriften
Bitte wählen Sie.
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.